

# JAHRESBERICHT 2024/ 2025



LORENZ-KAIM-SCHULE

BERUFLICHES SCHULZENTRUM KRONACH

STAATLICHE BERUFSCHULE  
STAATLICHE BERUFSFACHSCHULEN  
FÜR ERNÄHRUNG UND VERSORGENG, KINDERPFLEGE,  
SOZIALPFLEGE, HOTEL- UND TOURISMUSMANAGEMENT





DOPPELQUALIFIZIERENDE  
BILDUNGSANGEBOTE

Hochschule  
Dual  
Mechatroniker (m/w)  
Industrie-  
mechaniker  
(m/w)

BERUFS-  
SCHULE

Elektrotechnik

Metalltechnik

Wirtschaft &  
Verwaltung

Assistent (m/w)  
für Hotel- &  
Tourismus-  
management

Ernährung

Tourismusschule  
Franken

JoA und  
Berufs-  
integration

Ernährung &  
Versorgung

BERUFS-  
FACHSCHULEN

Kinderpflege

Sozialpflege



<b>Herausgeber</b>	LORENZ-KAIM-SCHULE Berufliches Schulzentrum Kronach Siechenangerstraße 13 96317 Kronach
<b>Telefon</b>	09261 9627-0
<b>Fax</b>	09261 9627-222 und 9627-223
<b>E-Mail</b>	info@bs-kronach.de
<b>Internet</b>	<a href="https://www.bs-kronach.de">https://www.bs-kronach.de</a>
<b>Verantwortlich</b>	Werner Zahner, OStD, Schulleiter
<b>Texterfassung, Statistik</b>	Antje Lorenz
<b>Fotos</b>	André Bocklisch, Heiko Stadler u.a.
<b>Redaktion</b>	Ursula Kögel (Ltg.), Jürgen Fövényi, Florian Pohl, Marina Rexin
<b>Layout</b>	Florian Pohl
<b>Umschlaggrafik Vorderseite</b>	Florian Ohnemüller
<b>Umschlaggrafik Rückseite</b>	Oliver Neuperth
<b>Grafik S. 3</b>	modularCommunications Daniela Klier, Kronach
<b>Druck</b>	Appel & Klinger Druck und Medien, Schneckenlohe
<b>Auflage</b>	1200 Stück

## Redaktioneller Hinweis:

Beiträge aus dem Kollegium bzw. von Schülerinnen und Schülern sind i. d. R. namentlich gekennzeichnet.

Impressum	4
Vorwort des Schulleiters	6
<b>Aus dem Schulleben</b>	<b>9</b>
Erasmus+	40
clever clustern	50
Elektrotechnik	52
Metalltechnik	58
Wirtschaft und Verwaltung	61
Ernährung	64
Berufsfachschulen	76
BVJ / BIK	82
Religion / Ethik	84
Schulberatung	92

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen den Jahresbericht des Beruflichen Schulzentrums Kronach für das Schuljahr 2024/25. Der Bericht bietet einen kompakten, aber repräsentativen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten, Projekte und Höhepunkte unseres Schullebens – und verdeutlicht das beeindruckende Engagement unseres Kollegiums und des gesamten Schulleitungsteams.

Im Mittelpunkt all unseres Handelns steht das Ziel, ein verlässlicher und kompetenter Partner für berufliche Bildung in der Region zu sein – und diesen Anspruch stetig weiterzuentwickeln. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Lehrkräften, den Verwaltungsmitarbeitenden sowie unserem Hausmeisterteam. Ihr Einsatz ist ein entscheidender Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Schule.

Einige Projekte möchte ich exemplarisch hervorheben: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts „Personalisiertes Lernen an der Berufsschule“ der Stiftung Bildungspakt Bayern wurde unsere Schule als eine von 15 bayerischen Berufsschulen für das Folgeprojekt „Clever Clustern“ ausgewählt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit unseren dualen Partnern weiter zu intensivieren und dadurch die Lernumgebung für unsere Schülerinnen und Schüler optimal zu gestalten.



Ein weiteres zentrales Standbein unserer Bildungsarbeit ist das EU-Programm Erasmus+. Seit vielen Jahren ermöglicht unser engagiertes Erasmus-Team Auszubildenden, Lehrkräften sowie Ausbilderinnen und Ausbildern wertvolle berufliche und interkulturelle Erfahrungen im europäischen Ausland. All unsere Projekte haben eines gemeinsam: Die Lernenden stehen im Mittelpunkt. Unser Anspruch ist es, ganzheitliche Bildung zu fördern und möglichst vielen jungen Menschen den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung zu ermöglichen.

Neben pädagogischen und organisatorischen Aufgaben stellt uns der geplante Neubau des Schulzentrums vor große Herausforderungen. Abriss, Interimsnutzung und Neubau müssen parallel geplant und abgestimmt werden. Zahlreiche Architekturbüros aus ganz Deutschland haben ihre Entwürfe präsentiert, ebenso wie Fachplaner für Tragwerk, Haustechnik, Elektroanlagen, Freiflächen und Werkstätten. Parallel dazu wurde das Abbruchkonzept für Hauptgebäude und Werkstätten erstellt.

Besonders anspruchsvoll ist die Planung der Übergangslösungen während der Bauphase. Fachräume wie Elektrolabore, Computerräume, Küchen, Bäckerei und Werkstätten müssen ausgelagert und an neuen Standorten betriebsfähig gemacht werden. In diesem komplexen Prozess wurden viele Szenarien entworfen, überprüft und verworfen – unter Berücksichtigung von Brandschutz, Fluchtwegen, Nutzungsänderungen, Raumhöhen, Schallschutz und vielem mehr.

Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unserem Hausmeister Herrn Zwingmann, der mit außerordentlichem Engagement und weit über seine eigentlichen Aufgaben hinaus die Schulleitung bei der Planung unterstützt hat.

Ebenso danke ich herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bauabteilung und Kämmerei des Landkreises Kronach, insbesondere mit Landrat Klaus Löffler sowie den Mitgliedern der Kreistagsgremien.

Ich wünsche uns allen weiterhin viel Geduld, Freude und Erfolg bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben – sowie Weitblick und Zuversicht in einer sich rasant verändernden Welt.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr



**Werner Zahner, OStD**  
**Schulleiter**  
**Berufliches Schulzentrum Kronach**

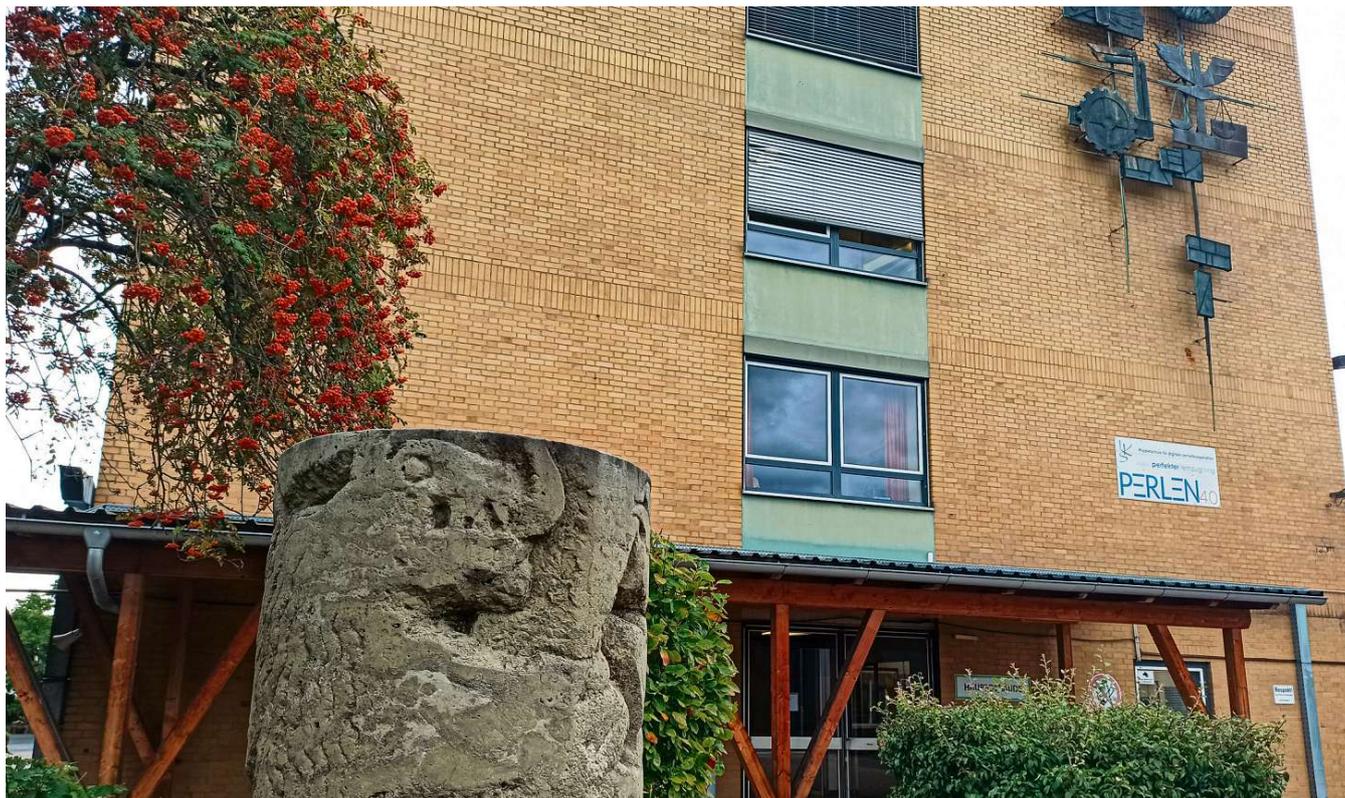


Aus dem Schulleben

---

## Schulhausneubau

# Nächster Schritt zur Mega-Baustelle



Eine Perle der Architektur soll der Neubau der Lorenz-Kaim-Schule werden. Der Baubeginn könnte im Jahr 2026 sein – wenn weiter alles nach Plan läuft.

Foto: Jan Fischer

## Die Vorbereitungen auf das größte Bauprojekt in der Geschichte des Landkreises laufen. Für den Neubau der Berufsschule steigt ein Experte ins Boot, der wichtige Aufgaben übernehmen wird.

Von Jan Fischer

**KRONACH.** Der Landkreis Kronach gibt die Regie für den Neubau des beruflichen Schulzentrums ab, bleibt aber stets Herr des Verfahrens. So lässt sich ein einstimmiger Beschluss des Kreisausschusses vom Montag beschreiben. Damit geht die Projektsteuerung in externe Hände. Dies ist schlicht der enormen Dimension des Bauvorhabens geschuldet. Auf 75 Millionen Euro belaufen sich die Kosten nach den ersten groben Schätzungen aus der Machbarkeitsstudie, dem Landkreis steht damit sein – mit Abstand – Rekordprojekt ins Haus. Alles, was daran hängt, kann die Verwaltung im Landratsamt nicht allein stemmen. Deshalb nannte Landrat Klaus Löffler (CSU) die Abgabe der Projektsteuerung „alternativlos“.

Doch was sind die Aufgaben im Projektmanagement, die immerhin mit rund 1,3 Millionen Euro zu Buche schlagen werden? Kreiskämmerer Marc-Peter Biedermann sprach von einer „Bauabteilung auf Zeit“, die den Landkreis als Bauherrn deutlich entlastet. Sie soll dafür Sorge tragen, dass die Abläufe vor und während der Bauzeit reibungs-

los funktionieren, und auch dafür, dass der Zeit- und Kostenrahmen eingehalten wird. Gleichzeitig behält der Landkreis alle Fäden in der Hand, hat die Leitung des Projekts inne und kann jederzeit eigenständig Entscheidungen treffen. Schließlich läuft die Mega-Baustelle auf Landkreis-Grund. „Da können wir unsere eigenen Vorstellungen verwirklichen“, sagte Landrat Löffler.

Schon allein der Weg zur Auftragsvergabe für die Projektsteuerung ist kompliziert. Die entsprechende EU-weite Bekanntmachung umfasst 14 Seiten. „Der Umfang war noch nie so groß“, sagte der Kreiskämmerer. Die Summe von 1,3 Millionen Euro ist gut angelegtes Geld, wie der Kämmerer betonte. Sie komme beim Mega-Projekt nicht noch obendrauf, an den grob geschätzten Kosten von 75 Millionen Euro werde sich dadurch nichts ändern.

Das liegt daran, dass der Landkreis an einer wichtigen Stellschraube bei den Kosten dreht: Für den Unterricht während der rund dreijährigen Bauzeit sind nach derzeitigem

Stand keine teuren Ersatzbauten erforderlich. Es werde wahrscheinlich vorübergehende Räume am Ort der Berufsschule oder in deren Nähe geben, sagte Biedermann. Derzeit laufen Verhandlungen über Interimsräume in der Industriestraße. Hinzu komme „der eine oder andere Unterrichtscontainer“. Der Landkreis spart sich dadurch mehrere Millionen Euro, die sonst für provisorische Bauten fällig würden.

Eine entscheidende Rolle im Millionenspiel um den Berufsschulbau kommt der Höhe der Förderung zu. Laut Biedermann ist geplant, den Förderantrag bewusst relativ spät zu stellen. Wenn man konkretere Anhaltspunkte zu den Ausgaben habe, einen möglichst hohen Kostenrichtwert angeben könne, dann sei die Zeit reif für den Antrag auf staatliche Zuschüsse. Denn: „Eine Nachforderung ist in der Regel nicht möglich.“

Der Landrat machte deutlich, dass das Großprojekt ein wesentlicher Teil des Hochbau-Rahmenplans sei, den der Kreistag im

### Gut zu wissen

#### Projektsteuerung Einige der wichtigen Aufgaben:

- Koordination zwischen dem Bauherrn und am Bau Beteiligten
- Erstellung eines Bauzeitplans und Überwachung des Baufortschritts
- Kostenmanagement, auch Entdeckung von Einsparpotenzial
- Qualitätskontrolle

– Frühzeitiges Gegensteuern, wenn es zu Abweichungen vom Plan kommt

**Zeitplan** Am 6. Mai dieses Jahres hat der Kronacher Kreistag den Grundsatzbeschluss für den Neubau der Staatlichen Berufsschule gefasst. Die Entscheidung, einen Projektsteuerer einzusetzen, ist nun ein Zwischen-

schrift. Wie Kreiskämmerer Marc-Peter Biedermann sagte, soll es in der ersten Kreisausschuss-Sitzung 2025 zur Vergabe von Planungsleistungen an Architekten kommen. Wenn die Vorbereitungen problemlos weiterlaufen, könne das Projekt im Jahr 2026 beginnen. Drei Jahre wird der Bau in Anspruch nehmen. J. F.

Jahr 2019 beschlossen hatte. Das Papier beinhaltet Maßnahmen im Wert von „150 bis 160 Millionen Euro plus x“. Das Geld soll vor allem in die Schulen – die Klassenzimmer ebenso wie die Turnhallen – fließen. Doch Löffler bat um Geduld, es sei nicht alles auf einmal umsetzbar: „Wir müssen Priorisierungen vornehmen.“

So steckt man nun viel Energie in den Neubau der Einrichtung, die nach dem Maler, Restaurator und Zeichenlehrer Lorenz Kaim benannt ist, der im 19. Jahrhundert in Kronach lebte und wirkte. „Eine der Top-Berufsschulen in Bayern“, wie Klaus Löffler nicht ohne Stolz betonte.

Bei den weiteren Vorbereitungen will der Landkreis nichts dem Zufall überlassen. Die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen sollen stets auf dem Laufenden bleiben. Aus deren Reihen gab es viel Lob für das Vorgehen. „Man muss seine Kapazitätsgrenzen kennen“, betonte Jens Korn (CSU), daher sei das Einschalten einer Projektsteuerung „eine Frage der Professionalität“. Timo Ehrhardt (SPD) legte Wert darauf, dass der Start des Projektsteuerers und des Planungsverfahrens nach Möglichkeit parallel liefen; dies sagte ihm der Landrat zu.

Des Öfteren war in der Kreisausschuss-Sitzung von Synergien die Rede – also davon, wie andere Einrichtungen vom Berufsschulbau profitieren können. Einen möglichen Nutznießer brachte Stefan Wicklein (FW) ins Spiel: „Synergien mit der Finanzhochschule“ seien denkbar, wenn diese in etwa im selben Zeitraum wie die neue Berufsschule entstehen. Diese Äußerung ließ der Landrat jedoch unkommentiert.

Neue Presse, 17.09.2024

## Schulhausneubau



Die Berufsschule soll neu gebaut werden.

Foto: Julia Sand

# Können die Millionen fließen?

Die Berufsschule wird neu gebaut, die Realschule erweitert. Auch am Schulzentrum denkt man groß. Ist das alles auch bezahlbar? Was der Kreiskämmerer dazu sagt.

Von Christian Kreuzer

**KRONACH.** Kreiskämmerer Marc-Peter Biedermann hatte am Montag im Kreistag eine gute und eine schlechte Nachricht zum Haushalt für das laufende Jahr zu verkünden. Die gute: „Die Regierung von Oberfranken hat keine Beanstandungen der Haushalts-



Foto: Julia Sand

*„Notwendig ist eine Investitionspolitik mit Augenmaß und Vernunft.“*

**Marc-Peter Biedermann**  
Kreiskämmerer

satzung geäußert.“ Die schlechte: Perspektivisch seien „kaum freie Finanzspalten“ zu erwarten. Daher sei der Landkreis dazu angehalten, „Konsolidierungsmaßnahmen auszuloten“, um seinen finanziellen Handlungsspielraum nicht zu gefährden.

Angesichts millionenschwerer Investitionen im Bildungsbereich, die der Landkreis bereits in die Wege geleitet hat, legte da manch ein Kreisrat bereits die Stirn in Falten. Wir erinnern uns: Die Berufsschule soll für geschätzte 75 Millionen

Euro neu gebaut werden. Auch die Dreifachturnhalle am Schulzentrum soll ersetzt werden. Die Realschule I soll zudem einen Anbau sowie ebenfalls neue Turnhallen bekommen. Alles Maßnahmen, die der Hochbauplan des Landkreises vorsieht, der 2020 verabschiedet wurde. Und nun die Anforderung zum Sparen?

In der Gesamtzusammenfassung kam der Kämmerer jedoch zu dem Schluss, dass diese Investitionen nicht gefährdet sind. Leistbar seien sie durchaus, aber eben nur schrittweise. Notwendig sei eine „Investitionspolitik mit Augenmaß und Vernunft“. Was dem

Landkreis entgegenkommt, ist der zuletzt erneut rückläufige Schuldenstand. Wie aus der Jahresrechnung 2023 hervorgeht, konnte der Kreis im vergangenen Jahr seine Verbindlichkeiten von 6,5 auf 5,6 Millionen Euro senken. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt damit bei etwa 84 Euro je Einwohner. Zum Vergleich: Bayernweit beträgt der Durchschnitt 166,91 Euro.

Ähnlich hatte sich zuletzt bereits Landrats Klaus Löffler geäußert. Großprojekte wie die neue Berufsschule seien wesentliche Teile des Hochbauplanes. Das Papier beinhalte Maßnahmen im Wert von „150 bis

160 Millionen Euro plus x“. Das Geld soll vor allem in die Schulen – die Klassenzimmer ebenso wie die Turnhallen – fließen. Doch Löffler bat um Geduld, es sei nicht alles auf einmal umsetzbar: „Wir müssen Priorisierungen vornehmen.“

Was dem Haushälter Biedermann hilft: Auch im Jahr 2023 ist es gelungen, ohne Kredite auszukommen. Die 11,1 Millionen an Investitionen habe man aus dem laufenden Haushalt finanzieren können. Generell sei das Jahr „trotz der Auswirkungen vielfältiger Krisensituationen weitgehend zufriedenstellend“ verlaufen. Insofern gebe es keinen Anlass, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Dies sehe auch die Regierung von Oberfranken so. Demnach sei die „dauernde Leistungsfähigkeit des Landkreises Kronach als noch gesichert anzusehen“.

Was der Kämmerer allerdings künftig ändern muss, ist das bisher praktizierte Prinzip der Sonderrücklagen. Solche gibt es bislang für die Gebäudesanierung des Landratsamts, für Klimaschutz sowie für die Finanzierung von Altersteilzeitmodellen. Künftig müssten all diese Posten aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden. Hier habe sich die Regierung der Sichtweise des Finanzministeriums angeschlossen.

Neue Presse, 20.11.2024

## Schulhausneubau

# Was Kronach in seine Schulen investieren will

Was Schule, Kultur und Sport betrifft, wurde der Landkreis-Haushalt für 2025 abgesegnet. Nun darf noch der Bezirkstag den Plänen zustimmen, die mehr als ein umfangreiches Renovierungsprojekt vorsehen.



Die Lorenz-Kaim-Schule, Kronachs Berufsschulzentrum, soll komplett abgerissen und neu gebaut werden. Welche Herausforderungen das bedeutet, war Thema in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport im Landratsamt Kronach.

Foto: Karl-Heinz Hofmann

Von Karl-Heinz Hofmann

**KRONACH.** In die Schulen des Landkreises Kronach sollen in den nächsten vier Jahren über 15 Millionen Euro investiert werden, davon bereits 1,5 Millionen Euro im Jahr 2025. Es stehen große Renovierungen an.

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport des Landkreises Kronach gab in seiner jüngsten Sitzung grünes Licht für den Haushalt 2025. Zuvor wurde das Gremium von Landrat Klaus Löffler ausführlich über notwendige Baumaßnahmen an verschiedenen Schulen und Sporthallen informiert.

Die Vorbereitungen zur Erneuerung der Berufsschule waren demnach ein besonders zeitaufwendiges Projekt. Klaus Löffler schilderte, wie deshalb seit Jahren mit der Regierung von Oberfranken verhandelt wird. Im Juli 2023 genehmigten die Zuständigen in Bayreuth das Raumprogramm der Schule mit einer Hauptnutzungsfläche von 6865 Quadratmetern. Dieses wurde dann als Grundlage für die weiteren Planungen genommen. Zudem forderte die Regierung in Bayreuth eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung: Ist ein Ersatzneubau, ein Teilabbruch mit Erweiterungsbauten oder eine Generalsanierung die günstigste Variante? Eine Machbarkeitsstudie ergab schließlich, dass ein vollständiger Neubau die wirtschaftlichste Lösung ist. Die Kosten dafür werden

derzeit auf rund 75 Millionen Euro geschätzt, während eine Generalsanierung auf rund 82 Millionen Euro gekommen wäre. Im Januar 2024 stellte die Regierung daraufhin die Förderung des Neubaus in Aussicht.

#### Was wird die Zwischenlösung?

Getrennt vom Vergabeverfahren finden derzeit die Planungen für die Interimsräumlichkeiten der Berufsschule statt. Hier kam es bereits zu Verträgen mit der Kronacher Stadtentwicklung GmbH. Als Zwischenlösung soll die ehemalige Lowe Verwaltung dienen, in der noch bis Mai die Mittelschule untergebracht ist. Der Umzug der Berufsschule könnte demnach in den Sommerferien 2026 erfolgen. Der Abbruch und Neubaubeginn des Gebäudes soll im Jahr 2027 starten, wobei die Bauzeit insgesamt drei bis vier Jahre dauern wird.

Zugleich laufen auch die Planungen für die Baumaßnahmen an der Realschule I, deren Kosten auf 16 Millionen Euro geschätzt werden. Und auch die bestehenden Sporthallen am Schulzentrum, die dem Zweckverband Schulzentrum unterstehen, sollen für geschätzte 5,4 Millionen Euro saniert wer-

den. Zusammen mit dem Neubau einer weiteren Sporthalle und der Generalsanierung der Zwei- und Dreifach-Halle wird mit Kosten von rund 14,1 Millionen Euro gerechnet. Alle diese Maßnahmen verlangen viel Technik und Logistik, so der Landrat, wobei nicht alle Wünsche der Benutzer erfüllbar seien.

Eine Änderung gab es für die Richtlinien der Kreiszuschüsse im sportlichen Bereich.

Auf Anregung der Kreisrätinnen Petra Zenkel-Schirmer und Petra Wich-Knoten (beide FL), werden künftig Veranstaltungen für Jugendliche mit Behinderung mit einem Zuschuss bedacht. Die Richtlinien des Landkreises wurden deshalb mit einem Zusatz zur „Förderung von Inklusion“ ergänzt. Vereine, die Wettkämpfe für Jugendliche mit Behinderung anbieten und diese auch für das Deutsche Sportabzeichen trainieren, können nun einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent der ungedeckten Kosten bekommen, höchstens jedoch von 500 Euro.

Danach ging es um die Ausgaben, die der Verwaltungshaushalt für Schüler vorsieht. Für insgesamt 3 329 Schüler sind dies rund vier Millionen Euro, was 1 205 Euro pro

Schüler entspricht. Seit 2020 ist der Aufwand um rund 51 Prozent pro Schüler gestiegen ist, bei gleichzeitigem Rückgang der Schülerzahlen. Der Zuschussbedarf des Landkreises beträgt rund 6,6 Millionen Euro, wobei sich der Zuschussbedarf für die in der Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises stehenden Schulen sich auf 3,33 Millionen Euro erhöht, was 389 000 Euro mehr als im Vorjahr entspricht.

Diese Gelder erhalten die einzelnen Schulen: Realschule I 652 000 Euro, Realschule II 551 000 Euro, Kaspar-Zeuß-Gymnasium 731 000 Euro, Frankenwaldgymnasium 627 000 Euro und Berufliche Schulen 772 000 Euro.

Der Zuschuss im Kulturbereich liegt bei 1,487 Millionen Euro. Im Sportbereich gehen 11 000 Euro an Sportverbände, mit 6 000 Euro werden Veranstaltungen und Ehrungen gefördert. Die Kosten der nichtschulischen Nutzungen der Sportanlagen werden zu 100 Prozent vom Landkreis getragen. Die vom Landkreis zu entrichtende Umlage beträgt 84 000 Euro. Zudem stellt der Landkreis mehrere Schulturnhallen für Sportvereine und andere zur Verfügung, ohne kostendeckende Gebühren. Das Gremium stimmte den Einzelplänen für Schule, Kultur und Sport im Haushaltsentwurf für 2025 zu. Die Pläne müssen nun noch vom Kreistag Kronach abgesegnet werden.

# 75

Millionen Euro soll laut derzeitiger Schätzung der Abriss und Neubau der Kronacher Berufsschule kosten.

Neue Presse, 22.03.2025

## Lorenz-Kaim-Schule unter neuer Führung

# Nun tritt er in die erste Reihe

**FEIERSTUNDE** Seit 1994 unterrichtet Werner Zahner am Beruflichen Schulzentrum Kronach, seit 2011 ist er dort stellvertretender Schulleiter. Seit März ist er mittlerweile Chef und wurde jetzt offiziell in sein Amt eingeführt.



Ralf Lindlein und Personalratsvorsitzende Marina Rexin überreichen Werner Zahner (Mitte) gebackene Schulhaus-Schlüssel. Foto: Schülein

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

**Kronach** Werner Zahner kennt die Berufsschule und all ihre Abläufe wie seine Westentasche. Nachdem er bereits im März diesen Jahres vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Schulleitung betraut worden war, wurde der Oberstudiendirektor nunmehr am Montag durch Regierungs- vizepräsident Thomas Engel offiziell in sein Amt eingeführt. Die Atmosphäre war entspannt, es wurde gescherzt – und auch die bei solchen Veranstaltungen obligatorischen Reden waren durchwegs lockerer Natur.

„Nach über zehn Jahren als stellvertretender Schulleiter darf ich nun die Verantwortung übernehmen, gemeinsam mit ihnen die Zukunft unseres Schulzentrums zu gestalten. Diese neue Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude und viel Respekt“, sagte Werner Zahner, dessen erster Dank seinem anwesenden Vorgänger Rudi Schirmer galt. Unter seiner Führung seien entscheidende Weichen für die Weiterentwicklung der Schule gestellt worden. Es sei ihm ein großes Anliegen, die von ihm begonnenen Projekte erfolgreich weiterzuführen und sie gleichzeitig mit neuen Impulsen zu bereichern.

Ein zentrales Thema sei dabei der Schulhausneubau. „Das Projekt ist von entscheidender Bedeutung für unsere gesamte Schulgemeinschaft“, appellierte der 59-Jährige. Danken wolle er an dieser Stelle dem Sachaufwandsträger mit Landrat Klaus Löffler (CSU) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neben dem Umzug und dem Schulhausneubau sei es ihm ein großes Anliegen, eine positive Lernumgebung für alle Schüler und Kollegen zu schaffen, in der sich jeder wohlfühle und bestmögliche Voraussetzungen für den persönlichen Erfolg finde. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, kulturelle Hintergründe und soziale Gegebenheiten forderten die Lehrkräfte im besonderen Maße heraus, erforderten ein hohes Maß an Engagement, Offenheit und die Be-

reiterschaft, sich ständig weiterzuentwickeln. Besonders in diesen Zeiten des Wandels gelte es, weiterhin als Team die Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

#### Profil nach außen, Halt nach innen

„Ihre Schule nach außen kompetent zu vertreten und so das gute Ansehen dieser wichtigen Bildungseinrichtung in Kronach weiterhin zu festigen, ist genauso wichtig, wie ihrer Schule nach innen einen sicheren Halt zu geben und Führungsqualitäten zu zeigen, an denen sich ihr Kollegium orientieren kann“, betonte Thomas Engel. Der Regierungs-Vizepräsident stellte auch die berufliche Laufbahn des gebürtigen Bambergers vor, der schon seit über 20 Jahren im Landkreis Kronach lebt. Werner Zahner sei nicht nur Schulleiter einer Staatlichen Berufsschule, sondern auch von vier Staatlichen Berufsfachschulen für Kinderpflege, Sozialpflege, Ernährung und Versorgung sowie Assistenten für Hotel- und Tourismusmanagement. Dies bedeute für die tägliche Arbeit unterschiedliche Fachrichtungen und Anspruchsniveaus, zahlreiche Rechtsvorgaben und unterschiedliche Kollegien.

„Du bist wie ein Pilot, der die Richtung kennt, den Flug in den letzten Jahren überwacht hat und konzentriert das nächste Ziel mit angesteuert hat“, würdigte Landrat Klaus Löffler die Tatsache,

dass Werner Zahner die Weiterentwicklung der Berufsschule, deren Wurzeln bis ins Jahr 1846 zurückreichen, schon seit jeher am Herzen lege. In den 30 Jahren seines Wirkens habe er deren so erfolgreiche Entwicklung maßgeblich mitgestaltet. Perspektiven für junge Menschen, aber auch generell für den gesamten Landkreis aufzuzeigen, sei in dessen DNA verankert.

Herausragendes Engagement zeige er vor allem im Bereich der Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft, schulischer und beruflicher Bildung in Zusammenarbeit mit dem Lucas-Cranach-Campus. Kaum ein Schulleiter bekomme, bekundete Personalratsvorsitzende Marina Rixin, so ein Mammutprojekt wie den Schulhausneubau als Amtsantrittsgeschenk. Das gesamte Kollegium sei überzeugt, dass Werner Zahner mit seiner Weitsicht und enormen Tatkraft die neue Schule zu einer Schule der Zukunft werden lasse. Nachdem er es mit mehreren Gebäuden zu tun habe, überreichten sie und der Fachoberlehrer Ralf Lindlein ihm gleich zwei gebackene Schlüssel – einen Goldkreuzschlüssel für die Interimslösung sowie einen modernen für die neue Schule.

Der neue Schulleiter habe stets ein offenes Ohr für die Belange der gesamte Schulfamilie und immer die ganze Schule im Blick, verdeutlichte der Vertreter des Schulleiters, Tobias Ernst. Immer am

Puls der Zeit, sei er offen für Neues, aber auch kritisch in seinen Entscheidungen. Es gebe wohl weit und breit keinen Schulleiter, der so aktiv einen Neubau begleite wie er. „Die neue Schule wird dein Baby“, konstatierte er.



#### Werdegang Werner Zahner

Nach seiner Schulzeit in Bamberg durchlief er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker. Um sich noch intensiver mit technischen Innovationen auseinanderzusetzen und das zugehörige Wissen auf eine breite Basis zu stellen, schloss sich ein Maschinenbau-Studium in Erlangen an. Da er gerne unterrichtet, wagte er als Diplom-Ingenieur einen Quereinstieg in das berufliche Schulwesen und absolvierte das erforderliche Referendariat an der Staatlichen Berufsschule Bamberg. Seine erste Stelle war die Berufsschule in Kronach, deren Entwicklung er bereits früh beeinflusste. Er arbeitete bei den Lehrplänen des neuen Berufs „Mechatroniker“ mit, übernahm früh den Fachbereich Metalltechnik und führte ihn in die Zeitenwende Industrie 4.0. Auch in der Internationalen Zusammenarbeit mit den Partnerschulen in Spanien, Zypern, Ungarn und Finnland trieb er Lehr- und Lernprojekte voran. *hs*

Fränkischer Tag, 02.10.2024

## Lorenz-Kaim-Schule unter neuer Führung



Blicken zuversichtlich in die Zukunft: der neue Schulleiter Werner Zahner und seine Ehefrau Daniela (Mitte) im Kreise der Ehrengäste.

Foto: Heike Schülein

## Ein Mammutprojekt zum Amtsantritt

Am Montag wurde Werner Zahner offiziell in sein Amt als Leiter des Beruflichen Schulzentrums Kronach eingeführt. Ganz neu ist das Aufgabenfeld, das ihn dort erwartet, für ihn nicht. Dazu gehört auch eine große Herausforderung.

Von Heike Schülein

**KRONACH.** Er kennt die Schule und all ihre Abläufe wie seine Westentasche. Oberstudiendirektor Werner Zahner unterrichtet nicht nur seit dem Schuljahr 1994/95 am Beruflichen Schulzentrum Kronach, sondern war auch von Dezember 2011 bis März 2024 ständiger Vertreter des Schulleiters. Anfang März war er bereits vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Schulleitung betraut worden. Am Montag wurde er nun durch Regierungsvizepräsident Thomas Engel offiziell in sein Amt eingeführt. Die Atmosphäre war entspannt, es wurde geschertzt – und auch die bei solchen Veranstaltungen obligatorischen Reden waren durchweg locker.

#### Mit großer Freude und viel Respekt

„Nach über zehn Jahren als stellvertretender Schulleiter darf ich nun die Verantwortung übernehmen, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unseres Schulzentrums zu gestalten. Diese neue Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude und viel Respekt“, sagte Werner Zahner, dessen erster Dank seinem Vorgänger Rudi Schirmer galt. Unter dessen Führung seien entscheidende Weichen für die Weiterentwicklung der Schule gestellt worden. Es sei ihm ein großes Anliegen, die von Schirmer begonnenen Projekte weiterzuführen und sie gleichzeitig mit neuen Impulsen zu bereichern, sagte Zahner. Ein zentrales Thema sei dabei der Schulhausneubau. „Das Projekt ist von entscheidender Bedeutung für unsere gesamte Schulgemeinschaft“, stellte der 59-Jährige heraus. Darüber hinaus sei es ihm ein großes Anliegen,

eine positive Lernumgebung für alle Schüler und Kollegen zu schaffen, in der sich jeder wohl fühle und bestmögliche Voraussetzungen für den persönlichen Erfolg finde. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, kulturelle Hintergründe und soziale Gegebenheiten forderten die Lehrkräfte im besonderen Maße heraus, erforderten ein hohes Maß an Engagement, Offenheit und die Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln. Besonders in diesen Zeiten des Wandels gelte es, weiterhin als Team die Herausforderungen anzugehen.

„Ihre Schule nach außen kompetent zu vertreten und so das gute Ansehen dieser wichtigen Bildungseinrichtung in Kronach weiterhin zu festigen, ist genauso wichtig, wie Ihrer Schule nach innen einen sicheren Halt zu geben und Führungsqualitäten zu zeigen, an denen sich Ihr Kollegium orientieren kann“, betonte Thomas Engel. Der Regierungsvizepräsident ging auch auf die berufliche Laufbahn des gebürtigen Bambergers ein, der schon seit über 20 Jahren im Land-

kreis Kronach lebt. Werner Zahner sei nicht nur Leiter einer Staatlichen Berufsschule, sondern auch von vier Staatlichen Berufsfachschulen – nämlich für Kinderpflege, Sozialpflege, Ernährung und Versorgung sowie für Assistenten fürs Hotel- und Tourismusmanagement. Dies bedeute für die tägliche Arbeit unterschiedliche Fachrichtungen und Anspruchsniveaus, zahlreiche Rechtsvorgaben und unterschiedliche Kollegien.

„Du bist wie ein Pilot, der die Richtung kennt, den Flug in den letzten Jahren überwacht hat und konzentriert das nächste Ziel mit angesteuert hat“, würdigte Landrat Klaus Löffler die Tatsache, dass Werner Zahner die Weiterentwicklung der Berufsschule, deren Wurzeln bis ins Jahr 1846 zurückreichen, sehr am Herzen liege. In den 30 Jahren seines Wirkens habe er diese maßgeblich mitgestaltet. Perspektiven für junge Menschen, aber auch generell für den gesamten Landkreis aufzuzeigen, sei in seiner DNA verankert. Herausragendes Engagement zeige er vor allem bei der Vernetzung

#### Vom Mechaniker zum Schulleiter

**Werdegang** Nach seiner Schulzeit in Bamberg durchlief Werner Zahner eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker. Um sich noch intensiver mit technischen Innovationen auseinanderzusetzen und das zugehörige Wissen auf eine breitere Basis zu stellen, absolvierte er anschließend ein Maschinenbau-Studium in Erlangen. Da

er gerne unterrichtet, wagte er als Diplom-Ingenieur einen Quereinstieg in das berufliche Schulwesen und absolvierte das erforderliche Referendariat an der Staatlichen Berufsschule Bamberg. Werner Zahners erste Stelle war in der Berufsschule in Kronach, deren Entwicklung er bereits früh beeinflusste. Er arbeitete bei

den Lehrplänen des neuen Berufs Mechatroniker mit, übernahm früh den Fachbereich Metalltechnik und führte ihn in die Zeitenwende Industrie 4.0. Auch in der internationalen Zusammenarbeit mit den Partnerschulen in Spanien, Zypern, Ungarn und Finnland trieb er Lehr- und Lernprojekte voran. *hs*

von Wirtschaft, Wissenschaft, schulischer und beruflicher Bildung in Zusammenarbeit mit dem Lucas-Cranach-Campus.

Kaum ein Schulleiter bekomme so ein Mammutprojekt wie den Schulhausneubau als Amtsantrittsgeschenk, sagte Personalratsvorsitzende Marina Rexin. Das gesamte Kollegium sei überzeugt davon, dass Werner Zahner das mit seiner Weitsicht und seiner enormen Tatkraft bewältige. Da man es mit mehreren Gebäuden zu tun hat, überreichten sie und Fachoberlehrer Ralf Lindlein Zahner gleich zwei gebackene Schlüssel – einen Goldkreuzschlüssel für die Interimslösung sowie einen modernen für die neue Schule.

#### Offen, aber auch kritisch

„Werner Zahner ist Schulleiter geworden, weil er es kann“, stellte der weitere ständige Vertreter des Schulleiters, Tobias Ernst, in seiner Begrüßung heraus. Zahner habe stets ein offenes Ohr für die Belange der gesamten Schulfamilie und immer die ganze Schule im Blick, sagte Ernst. Er sei immer am Puls der Zeit, offen für Neues, aber auch kritisch in seinen Entscheidungen. Es gebe wohl weit und breit keinen Schulleiter, der so aktiv einen Neubau begleite wie er. „Die neue Schule wird dein Baby“, konstatierte er.

Musikalisch umrahmt wurde der kurzweilige Festakt von Ursula Gayler (Geige), Maximilian Grill (Klavier), Oleksii Trukhliak (Gitarre), Lucia Geiser (Gesang) sowie vom stellvertretenden Schulleiter Gio Abuladze (Klavier) von der Berufsfachschule für Musik. Bei einem anschließenden Umtrunk servierten Schülerinnen und Schüler der Tourismusfachschule Leckereien.

Neue Presse, 02.10.2024

## Lorenz Awards 2024

# Oscarreif von A bis Z



Die Klasse FKI 11 A der Berufsfachschule für Kinderpflege präsentierte einige Tänze, die sie sonst mit Kindergarten-Kindern einübt.

Fotos: Heike Schüle



Die besten Berufsfachschüler sowie Berufsschüler wurden gesondert geehrt. Sie alle erreichten mindestens einen Notendurchschnitt von 1,5 oder besser.



Armin Kögel erhielt den „Lorenz für das Lebenswerk“ – hier mit seiner Ehefrau Ursula Kögel und Moderatorin Uli Noll (rechts)..

Mit einer tollen Party feierten die Absolventen der Berufsfachschulen ihren Abschluss. Auch die Besten der Besten wurden dabei ausgezeichnet.

Von Heike Schülein

**KRONACH.** Den fünf Abschlussklassen der vier Berufsfachschulen bot sich im Kreiskulturraum eine exklusive Abschlussfeier, einschließlich Bewirtung und Bühnen-Acts von Musik bis Tanz. Ganz im Stil von Hollywood bekanntester Filmpreis-Verleihung wurden alle erfolgreichen Absolventen mit dem gläsernen „Lorenz“-Award – in Anlehnung an den Schul-Namensgeber – ausgezeichnet. Organisiert wurde der oscarreife Nachmittag von der 12. Klasse der Tourismusschule Franken mit weiterer Unterstützung, unter dem Motto „Film“. Durch die Feier führte Radio 1-„Powerfrau“ Uli Noll.

„Sie haben nicht nur wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten erworben, sondern sich zu verantwortungsvollen Fachkräften entwickelt, die unsere Gesellschaft dringend benötigt“, würdigte Schulleiter Werner Zahner, der neben dem Lehrerkollegium auch viele Gäste aus Wirtschaft, Politik sowie der Ausbildungsbetriebe begrüßen konnte. In allen vier Ausbildungszeigen der Berufsfachschulen stehe der Mensch im Mittelpunkt, seien Einfühlungsvermögen und zwischenmenschliche Kompetenzen gefragt. Zweifelsfrei böten KI und moderne Technologien enorme Möglichkeiten und Arbeitserleichterungen; den Menschen könnten sie jedoch niemals ersetzen. „Ihre Fähigkeit, sich in andere hinein zu versetzen, sowie Ihre kreative Problemlösungskompetenz sind unersetzlich. Ihre Berufe sind nicht nur systemrelevant, sondern essenziell für unser soziales Gefüge. Ihre Arbeit ist wertvoll, Sie sind wertvoll“, bekundete er.

*„Ihre Berufe sind nicht nur systemrelevant, sondern essenziell für unser soziales Gefüge.“*

**Werner Zahner**  
Schulleiter

Dem konnte sich Landrat Klaus Löffler nur anschließen. Auch namens der weiteren Ehrengäste, darunter Kronachs Bürgermeisterin Angela Hofmann, stellte er die großartigen Leistungen der jungen Leute heraus, denen sich mit ihrer erfolgreichen Ausbildung große Chancen auf ein erfolgreiches Berufsleben böten. Gerade im Landkreis Kronach ständen ihnen hierfür alle Möglichkeiten offen. Verabschiedet wurden die Abschlussklassen der Berufsfachschulen für Kinderpflege, Sozialpflege, Ernährung und Versorgung sowie Tourismusschule Franken. Die drei besten Absolventen der Berufsfachschulen und die zwölf Besten der Berufsschule, jeweils mit einem Notendurchschnitt bis 1,5, wurden mit einem Landkreispreis geehrt.

Die Staatspreise der Regierung von Oberfranken gingen an die staatlich geprüfte Kinderpflegerin Sarah Höfner, die staatlich geprüfte Pflegefachhelferin und Sozialbetreuerin Lena Klinger sowie an die Werkzeugmechaniker Johannes Gremer und Lukas Häfner. Die Vier zeigen auch großes ehrenamtliches Engagement.

In sehr persönlicher Art und Weise verabschiedeten Anna Baumann von der Berufsfachschule für Kinderpflege sowie Marina Rexin von der Tourismusschule Franken die Absolventen. Auch die jungen Leute fanden für ihre Lehrer wertschätzende Worte. Für so manchen Ohrwurm sorgte die Klasse FKI 11 A der Berufsfachschule für Kinderpflege, die einige Tänze aufführte, die sie sonst mit Kindergarten-Kindern einüben.

Aberundet wurde das Highlight mit der Verleihung des Lorenz für das Lebenswerk. Der Preis für Persönlichkeiten, die sich besonders für die Schulfamilie verdient machten, ging an den ehemaligen Lehrer der Berufsschule Armin Kögel. Der Studiendirektor Elektrotechnik war 40 Jahre im Schuldienst, davon 30 Jahre an der Lorenz-Kaim-Schule. Er hoffte, den jungen Leuten nicht nur Wissen, sondern auch Werte wie Respekt, Verantwortung und Neugier vermittelt zu haben.

In seiner Laudatio würdigte ihn der kommissarische Fachbereichsleiter Elektrotechnik, Florian Brückner, als tolle Führungskraft, der stets eine Balance zwischen altbewährten pädagogischen Elementen sowie modernen Unterrichtsformen gefunden habe. Stimmungsvoll umrahmt wurde die „fränkische Oscar-Verleihung“, der ein Sommerfest vorausgegangen war, vom Tanzillusionisten Dennis Serikow mit seiner Show „Illusion of Dance“, Tanz-Acts von „B-Movez“ sowie der Band des Kaspar-Zeuß-Gymnasiums Kronach.

Die Staatspreise der Regierung von Oberfranken gingen an: Johannes Gremer (ND 1,0); Werkzeugmechaniker, Horst Scholz Neuses), Lukas Häfner (ND 1,16; Werkzeugmechaniker, Motherson Neuses), Sarah Höfner (ND 1,0; Kinderpflegerin), Lena Klinger (ND 1,33; Pflegefachhelferin und Sozialbetreuerin), Preise des Landkreises: Sidney Barwig (ND 1,4; Kinderpflegerin, BFS Kinderpflege), Gina-Sophie Englberger (ND 1,33; Kinderpflegerin, BFS Kinderpflege), Alexander Muchambetov (ND 1,53, Helfer für Ernährung und Versorgung, BFS Ernährung und Versorgung), Leon Kalb (ND 1,25, Industriekaufmann, Rauschert Heinersdorf-Pressig), Leonie Lapczynska (ND 1,25, Industriekauffrau, Motherson Neuses), Annika Scherbel (ND 1,25, Industriekauffrau, Wiegand Glas Steinbach/Wald), David Vogel (ND 1,2, Mechatroniker, Johnson Matthey Redwitz), Michaela Chiaradia (ND 1,14, Industriekauffrau, Heinz Glas Kleintettau), Pascal Deuerling (ND 1,12, Industriekaufmann, RVT Process Equipment Marktrodach), Nicole Dippold (ND 1,1, Industriemechanikerin, Motherson Neuses), Philipp Erhardt (ND 1,1, Mechatroniker, Hans Weber Maschinenfabrik Kronach), Nadine Herold (ND 1,1, Bäckerin, Ireks Kulmbach), Arthur Röpписcher (ND 1,0, Werkzeugmechaniker, petz industries Teuschnitz), Diana Settmacher (ND 1,0, Industriemechanikerin, Hans Weber Maschinenfabrik Kronach), Lena Weißmann (ND 1,0, Industriekauffrau, Motherson Neuses).

*Neue Presse, 27.07.2024*

## Ausbildungsmesse 2024

# Regionale Firmen präsentieren sich

**ARBEITSMARKT** Die 15. Kronacher Berufs- und Ausbildungsmesse findet am Samstag statt. Etwa 100 Aussteller sind dabei.

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

**Kronach** In ungezwungener Atmosphäre mit Ausbildern und Auszubildenden ins Gespräch kommen, die Vielfalt beruflicher Perspektiven der Region kennenlernen und Informationen aus erster Hand erhalten – das können die Besucher der 15. Kronacher Berufs- und Ausbildungsmesse in den Sporthallen des Schulzentrums. 95 Unternehmen, Einrichtungen und Bildungsdienstleister bilden ein breites Spektrum mit über 150 Berufsbildern ab. Hinzu kommen duale Studiengänge, bei denen die Ausbildung mit einem Hochschulstudium verknüpft ist. „Die Hallen sind wieder ausgebucht und auch der Außenbereich ist komplett voll“, freut sich Julia Fischer. Sie organisiert die zentrale Berufs-Informationsveranstaltung mit ihren Kolleginnen vom Kronacher Regionalmanagement. Insgesamt lagen rund 120 Anmeldungen vor, so dass die Veranstalter – trotz einer 2700 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche – wieder einigen Interessenten absagen musste.

„Die Messe vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft, schulische und berufliche Bildung“, ist Landrat Klaus Löffler überzeugt. Der enorme Zuspruch sei Ergebnis der vielen Maßnahmen und Neuerungen, mit denen in den vergangenen Jahren die Messe für alle Beteiligten attraktiver gestaltet wurde.



Bereits im vergangenen Jahr gab es viel Informationsstände auf der Ausbildungsmesse.

Foto: Heike Schüleim/Archiv

### Eine Last-Minute-Börse

Mit dabei sind auch die Kronacher Fachoberschulen sowie der Lucas-Cranach-Campus. Um die Unternehmen und Institutionen in Zeiten des Fachkräftemangels zu unterstützen, gibt es wiederum eine Jobwall und Last-Minute-Börse für noch freie Ausbildungsplätze sowie freie Stellen. Interessierte können einen kleinen Papierstreifen an der Wand abreißen und damit direkt zum Personaler an den Stand gehen. Die Zielgruppe der Börse sind seit jeher Schüler aus dem Landkreis Kronach ab der achten Klasse – aktuell etwa 1300. Hinzu kommen Schüler angrenzender Landkreise.

Als Plattform für die berufliche Bildung sowie Abbildung des vielfältigen Spektrums an Arbeitsplätzen in unserer Heimat ist die Messe aber auch generell für alle interessant, die sich informieren wollen. Um Firmen die Möglichkeit zu

geben, ihr Angebot an Praktika, Ausbildungsstellen und Stellenangeboten nach außen zu tragen, hat der Landkreis das für Unternehmen und Suchende kostenlose Karriereportal „Karriereclick“ ins Leben gerufen. In der jederzeit erweiterbaren Internetplattform *karriereclick-kc.de* sind mittlerweile 74 Firmen gelistet. „Das ist bayernweit einmalig“, stellt der Landrat heraus. Die Verantwortlichen wollen damit aktiv zur Förderung des Wirtschaftsstandorts beitragen und regionalen Unternehmen ein probates Mittel an die Hand geben, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Zu nennen sei hier auch das Mobilitätskonzept des Landkreises, wodurch Auszubildende beziehungsweise Arbeitnehmer von jedem Ort im Landkreis zu ihren Arbeitsstellen gebracht werden können. Längst gehe es nicht mehr „nur“ um die Gewinnung neuer Fachkräfte, sondern auch um deren Sicherung. Zum

Rahmenprogramm der Messe zählen Live-Vorträge von Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer für Oberfranken, Bundeswehr, Tourismusschule Franken sowie Lucas-Cranach-Campus. Außerdem sind Beiträge der Hofer Hochschule und der bayerischen Polizei vorgesehen.

### Vorträge zu dualen Studiengängen

Neben dem dualen Ausbildungssystem erhalten Besucher auch Informationen zu dualen Studiengängen. Die Vorträge finden in der Mensa statt. Hier wurde auch ein nur für Aussteller zugänglicher Rückzugsbereich geschaffen, wo diese sich austauschen können. „Die Messe hat sich als Event mit Strahlkraft über die Landkreisgrenzen hinaus einen sehr positiven Ruf erworben“, betont der Landrat. Gleiches gelte auch für die Arbeitsplatz- und Ausbildungsmesse [work@ludscht.de](mailto:work@ludscht.de), die – aufgrund der aktu-

ellen baulichen Situation in Ludwigsstadt mit Sanierung der Ortsdurchfahrt sowie der Hermann-Söllner-Halle – wahrscheinlich erst wieder im kommenden Frühjahr stattfindet. Damit verfüge man über einen weiteren starken Hebel, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft mit ihren vielfältigen beruflichen Möglichkeiten immer wieder ins Bewusstsein zu rücken.

Nun steht aber erst einmal die Kronacher Messe auf dem Programm, zu der alle Schüler aus dem Landkreis sowie deren Eltern und alle sonstigen Interessierten eingeladen sind.

Die Eröffnung erfolgt um 9 Uhr auf der Tribüne der Dreifachturnhalle. Danach schaut sich Landrat Klaus Löffler mit anderen Akteuren die Stände an. Weitere Informationen rund um die Messe finden sich zum Herunterladen auf der Internetseite [karriereclick-kc.de/ausbildungsmesse](http://karriereclick-kc.de/ausbildungsmesse).

Fränkischer Tag, 20.09.2024

## Ein Kronacher Leuchtturmprojekt, das Schule macht

**KRONACH.** Angesichts des geplanten Neubaus der Berufsschule Kronach informierte sich die SPD-Kreistagsfraktion Kronach vor Ort über die Arbeit und zukünftige Ausrichtung der Schule. Dass die Schule technologisch auf neuestem Stand ist, erlebte die Fraktion bei einer Präsentation im Extended Reality (XR)-Labor, wo Systeme der virtuellen Realität (VR) mit Lerninhalten verknüpft werden.

„Mit dem Leuchtturmprojekt Personalisiertes Lernen Perlen 4.0 haben wir bayernweit Maßstäbe gesetzt und das Konzept und die Technologie sollen jetzt bayernweit in den Schulen eingesetzt werden“, erläuterte Fachbereichsleiter Florian Brückner, der hierfür zeitweise sogar für das Kultusministerium abgestellt wird. In mehreren virtuellen Umgebungen absolvierten die Schüler Kurse und Aufgaben wie das Bestücken eines

Schaltschranks oder für den Gastronomiebereich das Mixen verschiedener Drinks. Damit werde das Lernen anschaulicher und einprägsamer, so Brückner. Außerdem lernten die Schüler den Umgang mit modernster IT-Technik. Stück für Stück wolle man nun die Inhalte und Systeme erweitern.

Schulleiter Werner Zahner gab einen Überblick über die Fachrichtungen der Schule, die von kaufmännischer oder sozialer Ausbildung, Metall- und Elektroberufen bis hin zu Ernährung sowie Gastronomie reichten. Aktuell habe die Schule 23 Klassen pro Jahrgang, wobei man sich permanent den Veränderungen in den Betrieben und der Nachfrage anpasse. Dabei gebe es auch besondere Herausforderungen. Zum Beispiel habe man aktuell Schüler aus rund 30 Nationen an der Schule. Um Sprachbarrieren aktiv abzubauen, biete man deshalb auch Berufs-

vorbereitungsklassen, die die Grundlagen für die weitere Ausbildung legten. Mit den Hochschulen Hof und Coburg biete man zudem auch duale Studiengänge an. Dies werden von den Unternehmen der Region gut unterstützt. Auch das Thema künstliche Intelligenz (KI) sei im Blick. Durch die Nutzung des Erasmus-Förderprogramms der EU, aus dem im vergangenen Jahr 137 000 Euro abgerufen worden seien, könne man vielen Schülern auch einen Aufenthalt im europäischen Ausland ermöglichen. Insgesamt werde die Berufsschule vom Sachaufwandsträger Landkreis Kronach und vom Landrat hervorragende unterstützt, bedankte sich der Schulleiter.

„Man merkt, dass die Schule auf der Höhe der Zeit ist“, fasste Vorsitzender Timo Ehrhardt die positiven Eindrücke der SPD-Kreisräte zusammen. vz

*Neue Presse, 14.09.2024*



## Großer Tag der offenen Tür

Am 5. April öffnete das Berufliche Schulzentrum Kronach seine Türen für einen großen und vielfältigen Tag der offenen Tür, zu dem zahlreiche Besucher aus der Region eingeladen waren. Die Veranstaltung bot allen Interessierten die Möglichkeit, das breit gefächerte Bildungsangebot der Schule hautnah zu erleben und in die verschiedenen Ausbildungsbereiche einzutauchen.

Ein zentrales Element des Tages war der Aushang offener Stellen regionaler Betriebe, der Schülern und Besuchern konkrete Perspektiven für Praktika, Ausbildungen und spätere Arbeitsplätze aufzeigte. In den Fachbereichen wurden Präsentationen der einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten geboten – von Sozial- und Kinderpflege über Metall- und Elektrotechnik bis hin zum Einzelhandel und den kaufmännischen Berufen.

Die Fachrichtung Kinderpflege begeisterte mit liebevoll gestalteten Puppentheaterstücken sowie einem Bewegungsparcours in der Turnhalle, bei dem nicht nur die Kleinen auf ihre Kosten kamen. Besonders eindrucksvoll war auch der Hindernisparcours der Sozialpflege, bei dem Besucher mithilfe eines Rollstuhls oder eines Alterssimulationsanzugs erleben konnten, wie es sich anfühlt, 80 Jahre alt zu sein – und wieder zurück.

Technikbegeisterte konnten sich beim Rundlauf durch die Robotik- und Metallwerkstätten ein Bild von moderner Berufsausbildung machen. In der Elektroabteilung luden Mitmachstationen dazu ein, selbst aktiv zu werden und Technik zu begreifen.

Die Bäckerei-Abteilung bot an einer Back- und Smoothiestation frische Leckereien, während die Abteilung Ernährung und Versorgung mit einer großen Kuchenauswahl und frisch gebrühtem Kaffee verwöhnte. Die Gastronomieabteilung zeigte schön gedeckte Tische, auch die Besucher konnten sich beim Serviettenfalten üben. Verschiedene Filme über die Ausbildung liefen dabei im Hintergrund und in der

Gastroküche bereiteten mehrere Azubis köstliches Fingerfood zu.

Im Außenbereich sorgten verschiedene Foodtrucks für das leibliche Wohl aller Gäste, begleitet von schönen Klängen durch einen DJ.

Im Bereich Einzelhandel konnten Besucher ihr Wissen bei spannender Warenkunde erweitern, während bei den Industriekaufleuten ein Wissensquiz für Unterhaltung sorgte.

Ein weiteres Highlight war der abwechslungsreiche Beitrag der Tourismusschule. An mehreren Stationen konnten die Besucher unter anderem Servietten kunstvoll falten, Menüs den passenden Gedecken zuordnen, beim VR-Cocktailmixen in virtuelle Welten eintauchen und beim interaktiven Self-Assessment "Are you ready for Tourism?" ihre Eignung für touristische Berufe testen. Für eine kleine Stärkung zwischen durch sorgten frisches Obst, Wasser und Popcorn an der eigenen Frischetheke. Zudem lud eine Fehlersuche im Housekeeping-Bereich in einem nachgestellten Hotelzimmer dazu ein, spielerisch die Anforderungen der Hotelbranche kennenzulernen.

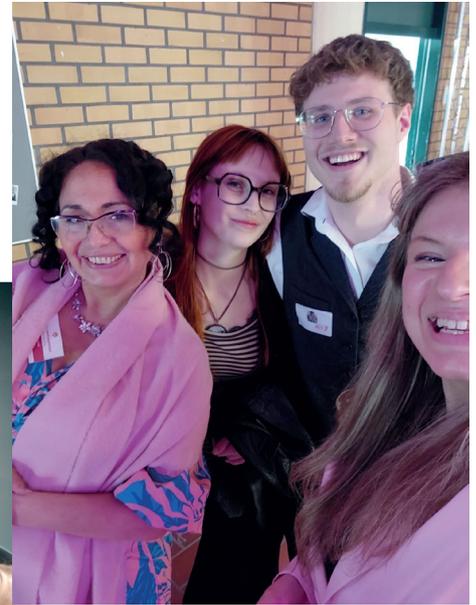
Das große Highlight des Tages war der Auftritt von Saki, einem Football-Freestyler, der als spektakuläres Cristiano-Ronaldo-Double mit eindrucksvollen Tricks und Showeinlagen das Publikum begeisterte.

Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg – ein Tag voller Einblicke, Mitmachaktionen und Begegnungen, der eindrucksvoll zeigte, wie lebendig, praxisnah und vielfältig Ausbildung am Beruflichen Schulzentrum Kronach sein kann.

**Marina Rixin**



# Tag der offenen Tür 2025

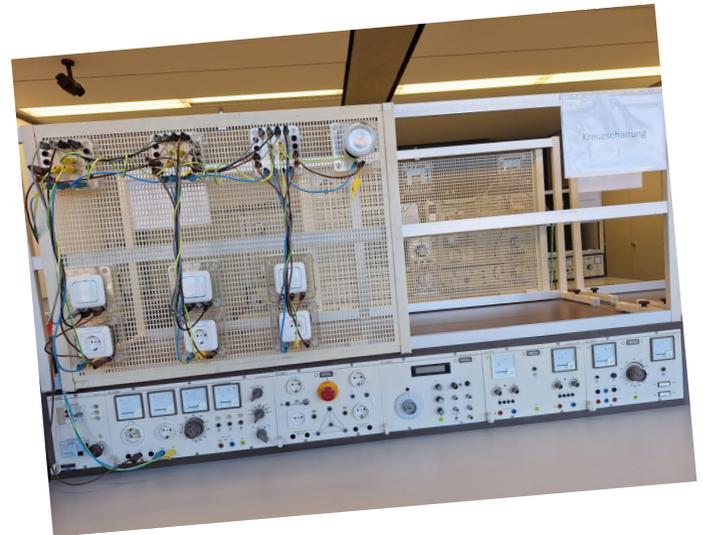
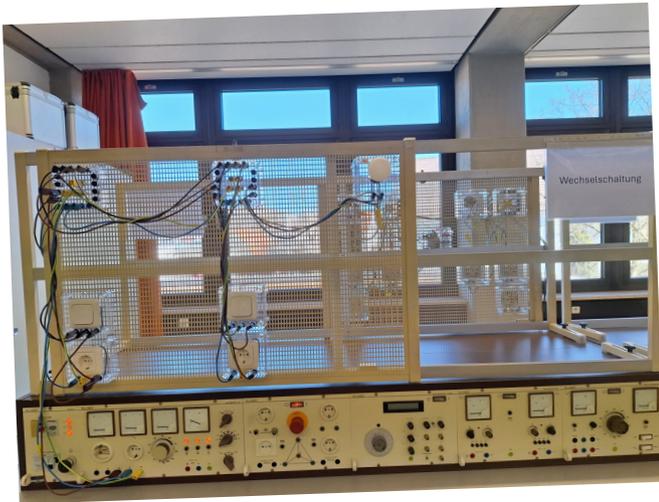
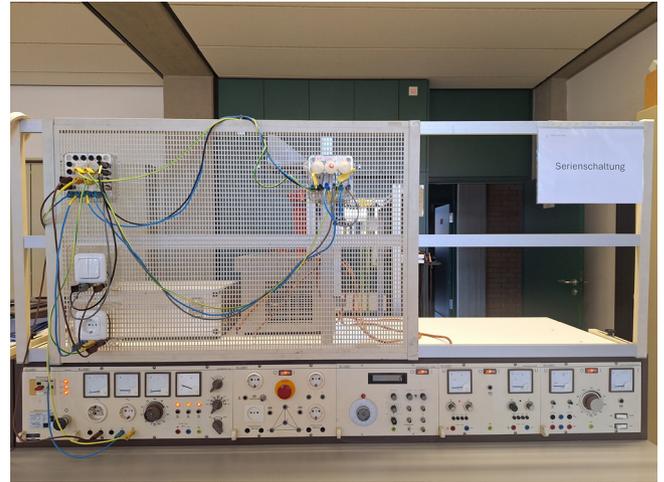


# Großer Tag der offenen Tür (Fortsetzung)

## Tourismusschule Oberfranken



Elektrotechnik



# Großer Tag der offenen Tür (Fortsetzung)

## Ernährung

### Kulinarischer Genuss und kreative Vielfalt

Am diesjährigen Tag der offenen Tür öffnete die Berufsschule für Bäcker ihre Türen für zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher. Das abwechslungsreiche Programm bot spannende Einblicke in die Ausbildung und das Bäckerhandwerk und lud zum Mitmachen, Probieren und Staunen ein.

Im Mittelpunkt des Tages standen die handwerklichen Fähigkeiten der angehenden Bäckerinnen und Bäcker. In der schuleigenen Backstube wurden verschiedene Brote, Ciabattas und kunstvoll geflochtenes Gebäck frisch hergestellt. Die Besucher konnten den Auszubildenden bei der Arbeit über die Schulter schauen, Fragen stellen und sich Tipps für das Backen zu Hause holen. Die frischen Backwaren wurden anschließend verkostet und fanden großen Anklang bei den Gästen.

Ein weiteres Highlight war die Herstellung und Verkostung von verschiedenen Smoothies und Aufstrichen. Die Auszubildenden präsentierten kreative Rezepte, die nicht nur geschmacklich überzeugten, sondern auch Anregungen für eine ausgewogene Ernährung boten. Die Besucher waren eingeladen, die Produkte zu probieren und sich über die Zutaten und Zubereitung zu informieren.

Neben den kulinarischen Angeboten nutzten viele Besucher die Gelegenheit, sich über die Ausbildung zum Bäcker und die vielfältigen beruflichen Perspektiven zu informieren. Lehrkräfte und Auszubildende beantworteten Fragen rund um den Berufsalltag, die Ausbildungsinhalte und die Karrieremöglichkeiten im Bäckerhandwerk.

Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg und unterstrich die Bedeutung des traditionellen Bäckerhandwerks.

**Christine Schmid**



## Wirtschaft und Verwaltung

Am 5. April fand der Tag der offenen Tür für unser gesamtes Berufsschulzentrum statt. Unsere Besucher hatten die Gelegenheit, die vielfältigen Bildungsangebote und Einrichtungen der Schule kennenzulernen. Besonders interessant war die Präsentation der verschiedenen Fachbereiche, bei denen Schüler und Lehrer ihre Projekte und Arbeiten vorstellten.

Die Abteilung Wirtschaft und Verwaltung präsentierte spannende Einblicke in ihre Ausbildungsbereiche Industriekaufleute sowie Einzelhändler und Verkäufer. Besucher konnten an Infopoints mehr über die Ausbildungsinhalte und Abläufe erfahren, Steckbriefe zu Lehrern und Azubis entdecken und sich über die verschiedenen Ausbildungswege informieren. Im Industriebereich gab es beispielsweise einen Übungsfall zur Auftragsbearbeitung, eine interaktive Landkarte mit Betrieben sowie Quiz und Gewinnspiel, die für Spaß und Wissen sorgten. Im Einzelhandel konnten die Besucher beispielsweise eine Aufgabe zur Produktplatzierung in den Regalzonen sowie zur Verbundplatzierung ausprobieren. Es war ein abwechslungsreiches Angebot, das viel Interessantes, bereichernde Einblicke und Mitmachmöglichkeiten bot.



Außerdem wurde an diesem Tag die 10-Jahres-Feier der Tourismusschule Franken begangen. Die Veranstaltung würdigte das erfolgreiche Wirken und das in Franken einzigartige Modell der Tourismusschule und bot den Gästen Einblicke in die Ausbildung im Bereich Tourismus. Es war eine schöne und ehrenvolle Gelegenheit, die Entwicklung und Erfolge der Tourismusschule der letzten 10 Jahre zu betrachten. Auch gab der würdige Rahmen und der perfekt organisierte und durchgeführte Festakt das Wirken der dortigen Lehrkräfte und Schüler wieder, zusammen mit der Gelegenheit, die ehemaligen Absolventen zu feiern und den Austausch zwischen Schülern, Lehrern und Gästen zu fördern.

Insgesamt waren beide Events eine tolle Gelegenheit, die Bildungsvielfalt an der Lorenz-Kaim-Schule zu erleben.

**Anja König**



## Großer Tag der offenen Tür (Fortsetzung)

### Bereich Einzelhandel

Wir planten und gestalteten in der WEH 11 eine Verbundplatzierung für den Tag der offenen Tür.

Eine Verbundplatzierung ist die strategische Anordnung von Produkten, Regalen und Displays im Laden, um den Kunden ein bestmögliches Einkaufserlebnis zu bieten.



Unser Thema der Verbundplatzierung war „Ostern“.

Wir haben in der Klasse besprochen und abgestimmt, wer welche Utensilien für die Verbundplatzierung mitbringt. Einige Tage vor dem Tag der offenen Tür führten wir gemeinsam einen Probeaufbau durch. Wichtige Kriterien bei einer ansprechenden Verbundplatzierung sind z. B., dass kleine und leichte Waren im Vordergrund platziert werden. Schwere und große Waren hingegen werden nach unten oder in den Hintergrund gestellt. Außerdem benutzten wir dekorative Gegenstände, um die Produkte zum Thema Ostern zu gestalten. Hierzu gehörten ein Osterstrauch, Holzkisten, Ostergras zur Füllung des Weidekorbs und Deko-Osterhasen.



Da wir zentral am Treppenaufgang im 2. OG stationiert waren, fungierten wir zugleich als Info-Point für die Besucher und beantworteten ihre Fragen. Die jüngeren Besucher bekamen als kleine Ostervorfreude eine süße Überraschung.



Neben unserem Highlight „der Verbundplatzierung“ erstellte unsere Lehrkraft Herr Ruppert ein Quiz zu den Themen „Ladengestaltung“ und „Einzelhandel“ auf unserem digitalen Whiteboard. Dieses konnte von den Besuchern gelöst werden. Bei erfolgreichem Abschließen der Fragen wurden die Quizteilnehmer mit einer Süßigkeit belohnt.

Die Besucher konnten auch mit ihrem Handy mittels eines QR-Codes aktiv werden und die verschiedenen Regalzonen kennenlernen, indem sie unterschiedliche Artikel den Zonen zuordnen mussten.

Die Regalzonen teilen sich wie folgt auf:

Reck-Zone = umsatzschwach:

Suchartikel/leichte Artikel

Sicht-Zone = verkaufsstärkste Artikel:

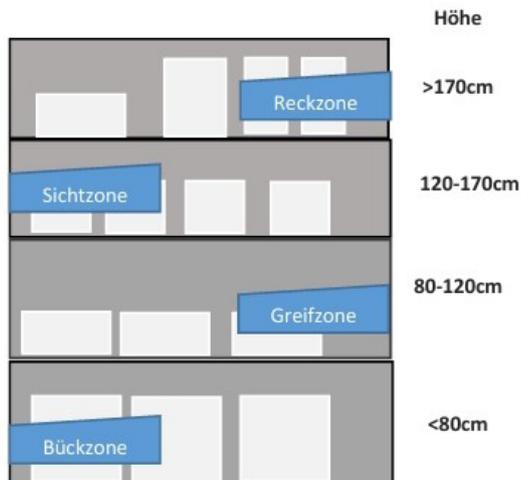
Impulsartikel

Greif-Zone = verkaufstarke Artikel:

Impulsartikel/Zusatzartikel

Bück-Zone = verkaufsschwache Artikel:

schwere Artikel



**Laura Fößel, Jan Hennlein, Oliver Bauer, WEH 11**  
unter der Klassenleitung von Frau Geiger





## Zum pädagogischen Tag ging es hoch hinaus

Nach Jahren pädagogischer Ernsthaftigkeit war es zum diesjährigen Pädagogischen Tag höchste Zeit für frischen Wind – und den gab's reichlich, denn das Lehrerkollegium machte sich auf zu einem Ausflug in luftige Höhen: Ziel war der Baumwipfelpfad Steigerwald bei Ebrach. Mit festem Schuhwerk, Neugier im Gepäck und einer gewissen Portion Respekt vor der Höhe starteten wir unsere Wanderung über den eindrucksvollen Pfad. Zwischen Vogelgezwitscher, Baumkronen und beeindruckender Aussicht kam schnell das Gefühl auf: So lässt es sich am Pädagogischen Tag auch aushalten – wortwörtlich auf Augenhöhe mit der Natur.

Nach dem luftigen Spaziergang wurde es bodenständiger – beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Forellenhof. Dort stärkten wir uns nicht nur mit kulinarischen Köstlichkeiten, sondern auch mit guten Gesprächen. So mancher pädagogische Gedanke wurde dabei gegen eine Portion Schnitzel mit Pommes eingetauscht – zumindest vorübergehend. Doch damit nicht genug: Den krönenden Abschluss bildete eine Weinverkostung, bei der wir unser Fachwissen rund um den Wein und seine Entstehung deutlich erweitern konnten. Natürlich blieb es nicht nur bei der Theorie...

Alles in allem war es also ein rundum gelungener Tag, der zeigte, dass pädagogische Weiterentwicklung auch mit Aussicht, Genuss und guter Laune einhergehen kann. Und wer weiß – vielleicht heißt es auch im nächsten Schuljahr: „Lernen am anderen Ort“.

**Florian Ohnemüller**

im Namen des Personalrats





## Weihnachtstrucker-Aktion auch in diesem Schuljahr ein voller Erfolg

Die Weihnachtstrucker-Aktion ist bereits zu einem festen Bestandteil in unserem Jahreskalender geworden. In diesem Jahr haben die beteiligten Klassen, das Kollegium, die Schulverwaltung und die Hausmeister insgesamt 38 Pakete geschnürt, die Ende Dezember ihren Weg zu den hilfsbedürftigen Familien angetreten sind. Als Organisator möchte ich mich bei allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf und die tatkräftige Unterstützung bedanken – vielen herzlichen Dank! Und ja, was soll ich sagen: bis zur Weihnachtszeit ist es nicht mehr weit hin, dann starten wir auf ein Neues!

**Florian Ohnemüller**



## Erste-Hilfe-Fortbildung

Lehrkräfte an bayerischen Schulen sind angehalten, sich regelmäßig in der Ersten Hilfe fortzubilden und ihr Wissen und Können aufzufrischen. Und das aus gutem Grund. Egal ob im Sportunterricht, bei der praktischen Arbeit in den Werkstätten und Laboren oder einfach nur in der Pause – passieren kann auch an der Schule jederzeit etwas.

Und aus genau diesem Grund nahm eine Gruppe aus 14 Lehrkräften am 22. Februar 2025 an einer Erste-Hilfe-Fortbildung unter Leitung von Benjamin Baier vom ASB Kreisverband Kronach teil. Zunächst wurden einige rechtliche Punkte angesprochen. Danach folgte ein praxisbezogener Ausbildungsteil mit den unterschiedlichsten Problemstellungen. Was gehört alles zu einem Notruf? Wie geht nochmal die stabile Seitenlage? Was mache ich bei einer Panikattacke? Wie verbinde ich offene Wunden richtig? Wie nehme ich einem Verunfallten den Motorradhelm richtig ab? All diesen Fragen und noch mehr gingen die Teilnehmer nach.

Nach neun abwechslungsreichen Unterrichtseinheiten fühlen wir uns gestärkt und wieder sicherer in der Ersten Hilfe. Besten Dank an Benjamin Baier für die praxisnahe Ausbildung!

**Florian Pohl**

**Fotos: Ursula Kögel**



## Europass-Übergabe

# Die Auslandserfahrung steht nun im Lebenslauf

Auszubildende erhielten kürzlich in Kronach ihren Europass. Sie haben nämlich schon einmal dort gearbeitet, wo andere etwa nur Urlaub machen.

Von Michael Wunder

**KRONACH.** Schüler der Lorenz-Kaim-Berufsschule aus Kronach durften in den vergangenen beiden Jahren jede Menge Auslandserfahrungen sammeln. Ermöglicht wurde dies durch das Projekt Erasmus, das von der europäischen Union mit 250 000 Euro gefördert wurde. Nunmehr fand nach Ablauf des Förderzeitraums im Rahmen einer Feierstunde die Übergabe der Europässe statt. Oberstudiendirektor Werner Zahner betonte dabei, wie wichtig es sei, dass Schüler, aber auch Lehrkräfte einmal über den „Tellerrand“ hinausschauen und die Kulturen und die Arbeitsweisen anderer europäi-



Oberstudiendirektor Werner Zahner (Dritter von links) und die weitere Stellvertreterin des Landrats Marie-Therese Wunder-Barnickel (rechts) überreichten die Europässe. Foto: M. Wunder

scher Völker kennenlernen würden. Vor Ort habe die Verwaltung der Schule alles geregelt und in die Wege geleitet, wofür er sich auch herzlich bedankte.

Erasmus-Beauftragter Tobias Schütz berichtete dann wie Mitglieder der Reisegrup-

pen über seine Erfahrungen. Dabei zog es die Kinderpfleger der 11. Klasse für zehn Tage nach Wien, wo neben der Arbeit auch ein kulturelles Programm geboten wurde. Drei Lehrkräfte verbesserten ihre Englischkenntnisse in Malta. Die beiden EU-Koordi-

natoren Ursula Lieb und Tobias Schütz waren zu einem Austausch in Madeira. Der Sprachkurs Alicante führe nach Spanien, dort gibt es eine Partnerschule. Die Tourismusschüler waren sieben Wochen in der Gegend von Malaga und leisteten Pflichtpraktika in Hotels und Restaurants. Weiterhin waren fünf duale Studenten der Mechatronik und Elektrik in verschiedenen Betrieben eingesetzt, um auch Projekte voranzutreiben. Diese Schüler gehen ein Jahr an die Berufsschule in Kronach, beginnen dann ihr Studium und kommen nur noch sporadisch an die Berufsschule. Als Vertreterin des Sachaufwandsträgers, dem Landkreis Kronach, überreichte die weitere Stellvertreterin des Landrats Marie-Therese Wunder-Barnickel die Europässe.

Sie dankte der Schule, den Lehrern und der Verwaltung für die Arbeit um die europäische Zusammenarbeit. Die Veranstaltung fand überraschenderweise in der Schulküche statt, wo die Auszubildenden auch das Mittagessen gerichtet hatten.

*Neue Presse, 18.07.2024*

## Erasmus-Förderzusage von 187.520,00 € im Bereich Berufsbildung

Das Berufliche Schulzentrum Kronach erhält auch in diesem Jahr wieder eine hohe Fördersumme, um Auszubildenden die Möglichkeit zu bieten, einen Teil ihrer Berufsausbildung im europäischen Ausland zu absolvieren. „Die neue Förderung gibt unserer Schule die Möglichkeiten, an europäischen Austausch- und Bildungsmaßnahmen teilzunehmen“, so der Schulleiter Werner Zahner.

Seit 2013 wird Erasmus+ im Bereich beruflicher Bildung in Kronach genutzt und es sind schon viele Kontakte zu Lehrern, Schulen, Auszubildenden und Betrieben in Ungarn, Zypern, Finnland, Spanien und Österreich entstanden. Als eine der ersten beruflichen Schulen wurde die Berufsschule Kronach 2020 akkreditiert und hat mittlerweile eine Gesamtfördersumme von ca. 1,1 Millionen Euro von der Nationalen Agentur für Berufliche Bildung erhalten und in den Landkreis Kronach gebracht. Damit ist die Berufsschule eine der meistgeförderten Berufsschulen in Bayern. Die EU-Koordinatoren Tobias Schütz und Ursula Lieb organisieren im Jahr ca. 80 Mobilitäten von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern zum Austausch und Lernen neuer Skills. Auch mit dabei sind Ausbilder aus Betrieben der Region. Sie werden von Julia Kremer und Antje Lorenz aus dem Sekretariat unterstützt.

Im Frühjahr waren zwei spanische Auszubildende aus dem Bereich Elektrotechnik zu einem 10-wöchigen Praktikum bei den Firmen Weber und Motherson in Kronach und zwei spanische Kollegen aus der Region um Málaga haben uns besucht, um Unterrichtsmethoden mit uns auszutauschen und Betriebe zu besichtigen. Auch unsere Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse der Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement nutzten in diesem Schuljahr Erasmus+ für ein 7-wöchiges Praktikum in der Region Málaga und waren in Hotels, Restaurants und Tourismusbü-

ros, um Berufserfahrung zu sammeln und ihre erlernte Fremdsprache Spanisch anzuwenden. 20 weitere Auszubildende werden im Oktober 2025 nach Wien starten, um in Kindergärten, Großküchen und Bäckereien Berufserfahrung zu sammeln.

Mit dem Programm Erasmus+ möchte die Europäische Union das lebenslange Lernen, die berufliche und persönliche Entwicklung der Menschen in den Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, im Bereich Jugend und Sport und auch in der Erwachsenenbildung in Europa und darüber hinaus unterstützen und so zu nachhaltigem Wachstum, hochwertigen Arbeitsplätzen, zu sozialem Zusammenhalt und zur Innovationsförderung sowie zur Stärkung der europäischen Identität und des aktiven Bürgersinns beizutragen.

„Ich freue mich sehr, dass durch unser Engagement und die hohe EU-Förderung den jungen Auszubildenden Europa und die Welt offensteht. Engagierten Auszubildenden ist es damit möglich, berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln und ihren Horizont zu erweitern“, so Ursula Lieb.

Das Berufliche Schulzentrum Kronach informiert gerne über die Möglichkeiten des Programms und unternimmt viel Öffentlichkeitsarbeit, damit in der Region ein Erasmus+ -Netzwerk entsteht.

***Ursula Lieb***

## Die Gastros sind für jede Party zu haben...

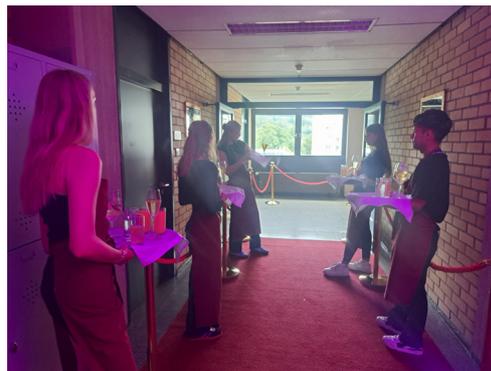
Anlässlich der Europass-Übergabe im Juli 2024 organisierten unsere Auszubildenden zusammen mit ihren Lehrern Michael Koch-Elefant und Ina Bätz eine Küchenparty. Die Küche war die Party-Location, in der alles Kulinarische vor- und zubereitet wurde, was den zahlreichen Gästen dann als Finger-Food angeboten wurde.



Herr Koch-Elefant brachte das Küchenteam dann entsprechend in Party-Stimmung.



Im Flur wurden die Gäste von unseren Servicekräften mit einem Aperitif in Empfang genommen.



Bei einem formellen Akt wurden die Europass-Zeugnisse dann den Teilnehmern überreicht.



Die vielen Gäste waren von der Stimmung und dem kulinarischen Angebot mehr als begeistert.



So zeigten die Gastronomen wieder einmal, dass sie für jede Party (sprich: jedes Event) bestens gerüstet und immer zu haben sind.

***Ursula Kögel***

## Junge Talente sammeln internationale Erfahrungen

Ein besonderes Kapitel ihres Bildungswegs durften 17 Schülerinnen und Schüler zwischen Ostern und Pfingsten im Rahmen eines Erasmus+ -Projekts in Málaga schreiben. Für viele von ihnen war es die erste große Reise ohne Eltern – und eine, die nicht nur berufliche, sondern auch persönliche Horizonte erweitert hatte.

Begleitet und unterstützt wurden sie von den erfahrenen Lehrkräften Oliver Neuperth und Maria Amtmann, die die Jugendlichen sicher nach Spanien begleiteten und ihnen stets als Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin zur Seite standen. Das Projekt startete mit einer intensiven Woche in einer Sprachschule vor Ort. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Spanischkenntnisse ausbauen und wichtige Grundlagen für die bevorstehenden Wochen in den Betrieben schaffen.

Anschließend folgten sechs spannende Wochen in verschiedenen Praktikumsstellen in Málaga. Die Einsatzorte reichten von Restaurants über touristische Infozentren bis hin zu einer Kajakvermietung an der Küste. Dabei sammelten die Jugendlichen wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt der Gastronomie und des Tourismus – und lernten, Verantwortung zu übernehmen, sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden und eigenständig zu handeln.

Auch an den Wochenenden wurde das Programm abwechslungsreich gestaltet: Ausflüge in verschiedene Teile Südspaniens boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt Andalusiens zu entdecken. Städte, Landschaften, Geschichte und kulinarische Genüsse sorgten für unvergessliche Erlebnisse und stärkten den Gemeinschaftssinn der Gruppe.

Ein ganz besonderes Highlight zum Abschluss war die traditionelle Gastro-Tour durch die Altstadt von Málaga, die von Michael Koch-Elefant geleitet wurde. Begleitet wurde die Tour von Sebastian Knopf, der im

Rahmen seiner Fachlehrausbildung das Projekt unterstützte und wertvolle Einblicke in die Organisation und Durchführung solcher internationalen Bildungsmaßnahmen gewinnen konnte.

Besonders erfreulich war auch die Unterstützung aus der freien Wirtschaft. Mit Martin Lisson, Direktor International FSIL Operation & Sales bei „Food Service International“ der Dussmann-Gruppe, konnte ein erfahrener Experte für internationale Gastronomie gewonnen werden. Sein Besuch war nicht nur eine Bereicherung für die Teilnehmenden, sondern auch eine Investition in die Zukunft: Gemeinsam mit den Agenturen vor Ort, vertreten durch Elena Crespo und Marianna del Mar, wurden vielversprechende Gespräche geführt. Ziel ist es, langfristig weitere internationale Praktikumsplätze für junge Menschen zu schaffen und neue Projekte ins Leben zu rufen.

Das Erasmus+ -Projekt in Málaga war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler kehren mit neuen Erfahrungen, gestärktem Selbstbewusstsein und wertvollen beruflichen Kontakten nach Hause zurück – bestens gerüstet für ihre nächsten Schritte in Ausbildung, Studium oder Beruf.

Die positiven Rückmeldungen aller Beteiligten zeigen: Solche Projekte sind mehr als ein Auslandsaufenthalt – sie sind eine Investition in die Zukunft junger Menschen.

***Michael Koch-Elefant***



## Erasmus in Granada, Spanien

Im Rahmen des Erasmus+ -Programms hatte ich die Möglichkeit, zwei Wochen in Granada, Spanien, zu verbringen. Dieses Austauschprojekt bot nicht nur die Gelegenheit, eine neue Kultur kennenzulernen, sondern ermöglichte auch spannende Einblicke in die spanische Firma Atarfil (Hersteller von Geomembranen), sowie interkulturelle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Firma. In diesem Bericht werde ich meine Erfahrungen, Eindrücke und Lernergebnisse aus dieser intensiven und bereichernden Zeit schildern.

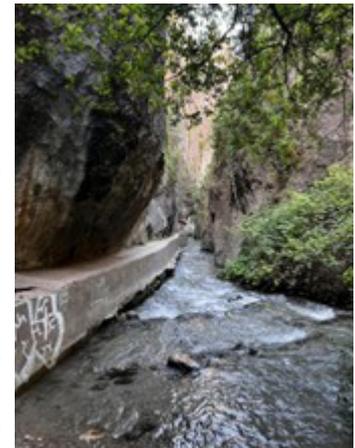


Während meines Aufenthalts im Unternehmen war ich in verschiedenen Bereichen der Elektrotechnik und Instandhaltung tätig. Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem die Installation und Verdrahtung verschiedener Komponenten eines Steuerungssystems für eine Geomembran-Druckeinheit. Darüber hinaus führte ich elektromechanische Arbeiten durch, wie etwa das Wechseln der Kohlebürsten in Gleichstrommotoren. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag in der Installation von Sicherheitseinrichtungen in Bereichen mit eingeschränktem Zugang, der ausschließlich autorisiertem Personal vorbehalten ist. Außerdem war ich an der Überprüfung von Rauchabzugsventilatoren in

der Produktionshalle beteiligt und führte Inspektionen der Heizeinheiten an den Extrusionslinien durch. Diese Aufgaben ermöglichten mir einen praktischen Einblick in die industriellen Anlagen und deren technische Abläufe.

Auch außerhalb der Arbeitszeit bot der Aufenthalt in Granada viele Möglichkeiten, die Stadt und ihre Umgebung kennenzulernen. An einem freien Tag unternahm ich einen Tagesausflug ans Meer. Die etwa einstündige Busfahrt bot eine angenehme Abkühlung und willkommene Abwechslung zur sommerlichen Hitze in Granada, zugleich eine schöne Gelegenheit, das andalusische Küstenflair zu genießen.

Ein weiteres Highlight war eine Tageswanderung in die Naturregion Los Cahorros de Monachil, etwa 40 Minuten mit dem Bus außerhalb von Granada gelegen. Ich entschied mich für einen Rundweg, der mir von meinen Arbeitskollegen nahegelegt worden ist. Der Hinweg führte durch eine beeindruckende Schlucht entlang des Flusses Monachil, über malerische Pfade an Felswänden und über schmale Hängebrücken. Der Rückweg verlief oberhalb der Schlucht, mit tollen Ausblicken über die Landschaft.



In Granada selbst besichtigte ich das Viertel Albaicín, ein historischer Stadtteil am Hang, der durch seine engen Gassen und weiß gekalkten Häuser besticht. Besonders schön waren die Aussichtspunkte, von denen man einen fantastischen Blick auf die Alhambra und die umliegenden Berge hat – ein Tipp, den ich ebenfalls von meinen Arbeitskollegen erhalten hatte.



Ein sportliches Highlight war der Besuch eines Heimspiels des FC Granada im Stadion, was eine tolle Gelegenheit war, die lokale Fußballbegeisterung hautnah mitzuerleben. Außerdem nutzte ich die Zeit, um einige beeindruckende Kirchen der Stadt zu besichtigen, darunter auch die Kathedrale von Granada, ein bedeutendes Bauwerk der spanischen Renaissance.



Nicht zuletzt spielte auch die kulinarische Seite eine große Rolle. Ich habe viele lokale Spezialitäten probiert, insbesondere die typischen Tapas, die in Granada oft kostenlos zu den Getränken serviert werden. So konnte ich die spanische Esskultur in geselliger Atmosphäre besonders gut kennenlernen.

Der zweiwöchige Erasmus-Aufenthalt in Granada war für mich eine äußerst bereichernde Erfahrung – sowohl fachlich als auch persönlich. Durch die Arbeit im Unternehmen konnte ich meine praktischen Kenntnisse im Bereich Elektrotechnik erweitern und wertvolle Einblicke in betriebliche Abläufe im europäischen Ausland gewinnen. Gleichzeitig bot die Freizeitgestaltung zahlreiche Möglichkeiten, die spanische Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Besonders die Offenheit der Menschen, die beeindruckende Landschaft und die kulinarischen Erlebnisse haben diesen Aufenthalt unvergesslich gemacht. Ich bin dankbar für diese Chance und kann ein Erasmus-Programm jedem weiterempfehlen, der über den eigenen Horizont hinaus blicken möchte.

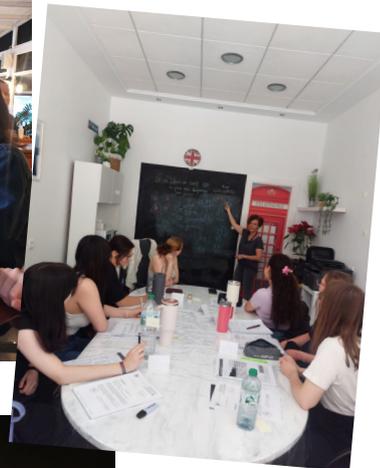
**Johannes Kurz**  
**EBT 11 B**

## Auslandspraktikum Spanien

Unser Auslandspraktikum in Spanien begann mit spannenden ersten Tagen, in denen uns unsere Profesora, Frau Amtmann, begleitete und unterstützend zur Seite stand. Sie half uns nicht nur bei organisatorischen Fragen, sondern begleitete uns auch bei unseren ersten Schritten in der neuen Umgebung. Beim gemeinsamen Abendessen konnten wir erste Eindrücke austauschen und offene Fragen klären. Ein unerwarteter Stromausfall gleich zu Beginn stellte uns vor kleinere Herausforderungen – sorgte aber auch für viel Gelächter und ein Gefühl von Zusammenhalt. Es war ein Moment, der uns zeigte, dass gerade Unvorhergesehenes neue Verbindungen schafft. Von da an entwickelte sich unser Aufenthalt zu einer lehrreichen, intensiven und „bombastischen“ Zeit. Wir lernten nicht nur den spanischen Arbeitsalltag kennen, sondern entdeckten auch viel über uns selbst – über Anpassungsfähigkeit, Offenheit und das Glück, über Grenzen hinweg gemeinsam zu lernen.

Abschließend blicken wir auf eine unvergessliche Zeit zurück, die uns nicht nur fachlich, sondern auch persönlich bereichert hat. Dieses Praktikum war weit mehr als nur ein Blick in den spanischen Arbeitsalltag – es war eine Reise voller Erfahrungen, Begegnungen und Momente, die uns wachsen ließen. Wir nehmen nicht nur neue Fähigkeiten mit nach Hause, sondern auch Erinnerungen und Erlebnisse, die uns für immer begleiten werden.

**Maria Amtmann**



## Erasmus+ 2028 – 2034: Ausblick auf das Nachfolgeprogramm

Erasmus+ ist ein bedeutendes europäisches Programm, das vielen Bürgerinnen und Bürgern bekannt ist. Politische Unterstützung für das Programm zeigt sich in der Empfehlung „Europa in Bewegung“, die der Rat im Mai 2024 angenommen hat. Diese Empfehlung zielt darauf ab, die Mobilität im Bildungssektor zu stärken, mit konkreten Zielwerten für die Berufs- und Hochschulbildung bis 2030. Prominente Unterstützer wie Enrico Letta und Mario Draghi betonen in ihren Berichten die Bedeutung einer Budgetvergrößerung für Erasmus+. Draghi fordert eine Verfünffachung des Budgets für die Jahre 2028 bis 2034, um die in der Empfehlung festgelegten Ziele zu erreichen. Die EU-Kommission hat bereits zugesichert, Erasmus+ zu stärken, um mehr Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.

Trotz der hohen Bedeutung hat das Programm mit erheblichen finanziellen Herausforderungen zu kämpfen. Die Haushalte auf nationaler und europäischer Ebene stehen unter Druck, da zahlreiche Bereiche wie Verteidigung und Klimaschutz finanziert werden müssen. Für das Erasmus+ -Budget von 2028 bis 2034 ist eine Verdopplung auf 56 Milliarden Euro notwendig, um eine qualitative und quantitative Stärkung zu erreichen. Ein Budget von 46 Milliarden Euro würde lediglich eine Stagnation bedeuten und nicht ausreichen, um die angestrebten Mobilitätsquoten zu erreichen. Die Nationalagentur beim BIBB hat bereits Schätzungen zur Lernmobilität erstellt, die zeigen, dass eine Verdopplung des Budgets die Mobilitätsquote nur auf 7 Prozent anheben könnte, während eine Verdreifachung erforderlich wäre, um die Ziele für die Berufsbildung zu erreichen.

Die Zwischenevaluation des aktuellen Programms (2021 – 2027) belegt den Erfolg von Erasmus+ und den Wunsch nach Kontinuität. Positive Aspekte, wie die Steigerung der Lernmobilität und die Förderung

europäischer Kooperationen, werden hervorgehoben. Die Bundesministerien haben in einem Kernforderungspapier an die EU-Kommission wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Programms gegeben. Der Fokus liegt auf der Stärkung von Erasmus+ als bürgernahes Programm, das seine Struktur beibehält und die Mobilität sowie dezentrale Kooperationsprojekte fördert. Zudem wird die Notwendigkeit betont, die IT-Infrastruktur zu verbessern und die Rolle der Berufsbildung zu stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu sichern.

Bis zum Start des Nachfolgeprogramms im Jahr 2028 sind noch zweieinhalb Jahre, in denen die notwendigen Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen werden müssen. Die EU-Kommission wird im Sommer 2025 einen Vorschlag für den EU-Finanzrahmen 2028 bis 2034 vorlegen, gefolgt von einem Vorschlag für das Bildungsprogramm. Während die Verordnungen unabhängig verhandelt werden, ist ein engagierter Dialog zwischen EU-Kommission, EU-Parlament und Rat zu erwarten.

***Ursula Lieb***

## Projektstart „Clever Clustern“ Neue Wege in der Lernortkooperation

Im Schuljahr 2024/25 ist die Lorenz-Kaim-Schule als eine von 15 bayerischen Modellschulen in das Schulentwicklungsprojekt „Clever Clustern – gut vernetzt in den Beruf“ der Stiftung Bildungspakt Bayern mit den Projektpartnern Kultusministerium, vbw (Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V.) sowie LEW (Lechwerke AG) gestartet. Ziel des auf drei Jahre angelegten Projektes ist es, die Lernortkooperation zwischen Schule und Betrieb systematisch weiterzuentwickeln und an die Anforderungen moderner Berufsbildung anzupassen. Im Fokus steht die Frage, wie schulisches und betriebliches Lernen enger miteinander verzahnt werden können – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Dabei spielen neue Formen der Zusammenarbeit, verbesserte Kommunikationsstrukturen sowie der gezielte Einsatz digitaler Werkzeuge eine zentrale Rolle. Dabei unterstützen uns die Betriebe Wagners Hotel im Frankenwald, Heinz-Glas sowie Grempel Elektrotechnik. Den Beginn stellte die zentrale Auftaktveranstaltung in München am 5. Februar 2025 mit anschließender Arbeitstagung am 6. Februar 2025 dar, an der alle Modellschulen teilnahmen. Neben der Vorstellung der einzelnen Schulen und offiziellen Aufnahme in das Projekt wurde in der sich daran anschließenden Arbeitstagung bereits an den geplanten Zielen weitergearbeitet. Eine erste regionale Arbeitstagung fand am 3. und 4. Juni 2025 in Bamberg statt. Dort standen erste inhaltliche Weichenstellungen im Mittelpunkt – insbesondere die Frage, wie (neue) Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb mithilfe digitaler Infrastrukturen gestaltet und gestärkt werden können. Als Vertretung des Projektteams der Schule haben Ursula Kögel und Ursula Lieb, die in Vorbereitung auf die Auftaktveranstaltung in München zusammen mit Dagmar Domhardt (Wagners Hotel im Frankenwald) einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, teilgenommen. Die kommenden Projektphasen dienen der



praktischen Erprobung, Weiterentwicklung und Evaluation der entwickelten Ansätze. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen, die eine engere, flexiblere und zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb ermöglichen. Weitere Informationen zum Projekt sowie ein Video mit Eindrücken von unserer Schule finden Sie auf der Projektseite der Stiftung Bildungspakt Bayern über den untenstehenden QR-Link.

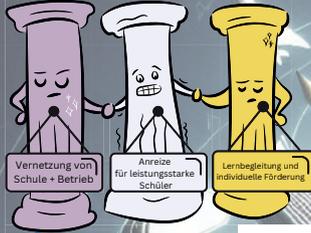


Vertreterinnen und Vertreter der Berufsschule Kronach sowie der teilnehmenden Betriebe mit dem Projektleiter von Clever Clustern, Florian Brückner (3. v. l.).

**Florian Neder**



<https://www.bildungspakt-bayern.de/projekte-clever-clustern/>



# REGIONAL VERBUNDEN - INTERNATIONAL VERNETZT

Erasmus+

Bezug zur schulinternen QmBS-Struktur

Nachhaltigkeit

Heterogenität

Digitalisierung

## Gastronomie

### Problematik:

- Schlechte Deutschkenntnisse und hohe Leistungsheterogenität in den Klassen
- Traditionelles Modell der ausbildungsbegleitenden Lernhilfen greift zu kurz, da die Förderung zu spät beginnt

### Unsere Maßnahmen in clever cluster:

- Ausbildungsbegleitende Lernhilfen sollen zu Schuljahresbeginn starten
- Online-Sprachstands-Test am ersten Schultag via MS-Forms
- Teilung der Schülergruppen in sprachliche Leistungsniveaus
- Fachunterricht wird auf zwei sprachlichen Ebenen durchgeführt
- Enge Zusammenarbeit mit den Betrieben (z.B. Ausbilderfrühstück)
- Während des Unterrichts Grammatik-, Sprech- und Wortschatz-Übungen
- Ausweitung von KI-Angeboten im Unterricht zur sprachlichen Differenzierung

### Unser Praxispartner

#### Wagners Hotel im Frankenwald

- Schwerpunkt Hotellerie und Gastronomie
- Am Standort: 15 Auszubildende und 35 Mitarbeiter/-innen
- Insgesamt: 50 Auszubildende und 140 Mitarbeiter/-innen
- Bisher: Austausch und Information über die Ausbit der neuen Auszubildenden zur Vorbereitung des neuen Schuljahres
- In Zukunft: regelmäßige Arbeitsstellen bzw. Projekttag mit der Berufsschule
- Rekrutierung von internationalen Auszubildenden

IM FRANKENWALD

### Transformation des Tags der offenen Tür

- Ausbildungsbörse -> fachsystematische Selektion der Besucher
- Alumni-Treffen
- Vorstellen von Projekte aus den Fachbereichen
- Transparentes Aufzeigen von Bildungschancen, Abschlüssen und nachgelagerten Weiterbildungsmöglichkeiten

## Mechatronik

### Problematik:

- Zu wenig extrinsische Anreize für leistungsstarke Schüler/-innen, den Ausbildungsberuf "Mechatroniker/-in" zu lernen

### Unsere Maßnahme in clever cluster:

- Erasmus+ Projekt in Zypern: Aufbau und Konzeption von Lehrmitteln von Schüler/-innen für Schüler/-innen für innovative Unterrichtssettings -> Nutzung von Ressourcen und Know-how von regionalen Partnern zur Vorbereitung auf das Projekt
- Erasmus+ Projekt in Spanien: Transformation des Lernorts durch Remote-Unterrichtsansatz -> Vergleich von bilateralen Problemlösungsstrategien
- Weitere Homogenisierung der Anrechnungsprozedur im Bildungsgang FH-Dual
- Weiterentwicklung des XR-Angebots und Erstellung von geeigneten Experiences gemeinsam mit regionalen Partnern

### Unser Praxispartner



- Schwerpunkt Glasherstellung (Weltmarktführer: Flacons)
- 1622 gegründet und in der 13. Generation
- Jahresumsatz 2022: 488 Mio.
- Mitarbeiter/-innen weltweit: 4000
- 18 Standorte in 13 Ländern
- Am Standort Kronach: 59 Auszubildende
- Anreize für Auszubildende:



### Indikatoren

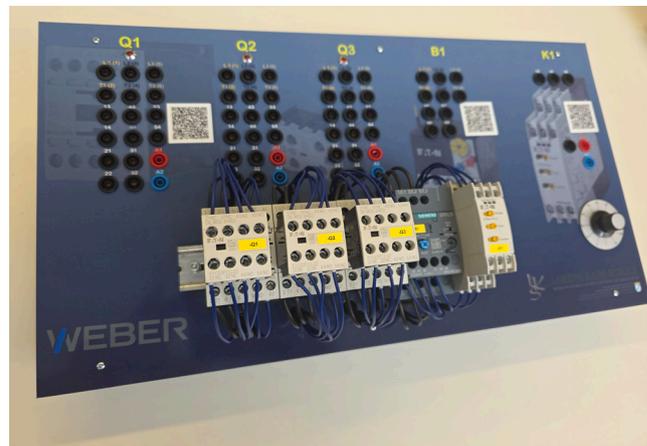
- Überprüfung der Schüler-Zahlen
- Vergleich der Erasmus-Anmeldungen
- Umfragen und Evaluationen nach Schuleintritt
- Ergebnisse der Leistungsbewertungen und Prüfungen in der Gastronomie
- Evaluationen zu Veranstaltungsformaten

Auswertung der Ergebnisse und Anpassung des Schulentwicklungsprogramms

## Vorreiter in der Vernetzung und Nachhaltigkeit

Die Lorenz-Kaim-Schule Kronach setzt neue Maßstäbe in der beruflichen Ausbildung. Durch ihre aktive Vernetzung mit den regionalen Ausbildungspartnern sowie internationalen Partnerschulen, insbesondere im Rahmen des Erasmus+ -Programms mit Ländern wie Zypern und Spanien fördert die Schule die Attraktivität der Ausbildung. Dieses innovative Projekt hat nicht nur das Ziel, die Schüler auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten, sondern fördert auch den Gedanken der Nachhaltigkeit. Ein innovatives Element des Projekts ist die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien durch die Schüler, die für zukünftige Generationen von Bedeutung sind. Diese praxisorientierte Herangehensweise ermöglicht es den Lernenden, nicht nur ihr Wissen zu vertiefen, sondern auch einen nachhaltigen Beitrag zur Bildung ihrer Nachfolger zu leisten.

Die langjährige Zusammenarbeit der Schule mit der Maschinenfabrik Weber soll mit dem aktuellen Projekt weiter gefestigt werden. Unter der Leitung von Fachoberlehrer Herrn Oliver Neuperth montierten Schüler der Firma Weber Schützboards nach vorgegebenen Spezifikationen. Diese praxisnahe Erfahrung bereichert die Ausbildung und zeigt, wie wichtig die Kooperation zwischen Schule und Industrie ist. Ausbildungsleiter Karl-Heinz Lieb brachte zudem zahlreiche gute Ideen ein, die das Projekt weiter vorantrieben und die Schüler motivierten.



Besonders erfreulich war die Teilnahme spanischer Praktikanten, Alfonso Custodio López Munoz und Guillermo López Frias, aus der Partnerschule IES Juan de la Cierva. Sie nahmen die Herausforderung mit Begeisterung an und bereicherten das Projekt im Rahmen ihres Erasmus+ -Praktikums. Ihre internationale Perspektive und ihr Engagement trugen dazu bei, die Vernetzung zwischen den Schulen zu stärken und den interkulturellen Austausch zu fördern.

Dies entspricht dem Leitgedanken von Erasmus+ -Programmen, bei denen Schülerinnen und Schüler an Bildungsaufenthalten teilnehmen und sich aktiv mit europäischen Partnern vernetzen. Sie können dabei in Praktika die europäische Arbeitswelt erkunden, ihre Fertigkeiten verbessern und neue Stärken entwickeln, wobei gleichzeitig das europäische Gemeinschaftsgefühl ausgebildet wird.



Ein großes Anliegen des beruflichen Schulzentrums ist es, im Zuge des Austauschs die lernortübergreifende Weiterentwicklung von Lehr- und Lernmitteln zu fördern. Darüber hinaus entwickeln wir uns gemeinsam mit den Lehrkräften unserer internationalen Partner als Schule weiter, indem wir Unterrichtsformen pädagogisch austauschen und testen sowie Unterrichte und Materialien inhaltlich entwickeln. „Deshalb ist es eine große Freude, das anstehende Projekt durch Erasmus+ unterstützen zu können“, so Tobias Schütz, Erasmus-Beauftragter an der LKS.

Die Fachbereiche der Mechatroniker und Elektrotechniker der Lorenz-Kaim-Berufsschule zeigen sich vielseitig engagiert. Neben dem Bestreben, die Schulentwicklung durch ein etabliertes QMBS-System voranzubringen, hat sich die Schule erfolgreich bei der Stiftung Bildungspakt Bayern für das Pilotprojekt „Clever Clustern“ beworben. In diesem Modellversuch wird angestrebt, die bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit der dualen Partner für eine optimierte Lernbegleitung auszubauen und den Erwerb überfachlicher Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens zu fördern.

Bei der Übergabe der gemeinsam erstellten Unterrichtsmaterialien bedankte sich der Schulleiter der Lorenz-Kaim-Berufsschule Werner Zahner herzlich bei der Firma Weber, insbesondere bei Geschäftsführer Ludwig Weber, für die hervorragende Unterstützung durch deren Ausbildungsabteilung. Herr Zahner ist von der modernen Gestaltung der Materialien für den Praxisunterricht begeistert und freut sich, dass diese ab sofort zum Einsatz kommen können. Die Entwicklung der Boards ist durch die Eigenentwicklung exakt an die Bedürfnisse und Lerninhalte des Mechatronikers und Elektrotechnikers ausgerichtet. Diese Zusammenarbeit ist ein Paradebeispiel dafür, wie Bildungseinrichtungen und Unternehmen gemeinsam an einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausbildung arbeiten können.

Mit diesem beispielhaften Engagement zeigt die Lorenz-Kaim-Berufsschule, dass sie nicht nur eine Ausbildungsstätte ist, sondern auch ein Ort der Innovation und des interkulturellen Austauschs – eine Schule, die mit gutem Beispiel vorangeht und die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellt.

**Oliver Neuperth**

## Lernzirkelwagen Sicherungen und Recycling

# Ausgediente Sicherung enthält wertvolle Stoffe



In diesen Koffern steckt jede Menge Übungsmaterial für Berufsschüler. Darüber freuen sich Schulleiter Werner Zahner (rechts), Fachbereichslehrer Elektrotechnik, Florian Brückner (links) und Birgit Zwicknagel vom NH-HH-Recyclingverein.

Foto: Jan Fischer

## Wohin mit Sicherungen, die nicht mehr funktionieren? Auf keinen Fall in den Hausmüll. Es gibt viele gute Gründe für Recycling – das können nun auch Kronacher Berufsschüler ganz praktisch und anschaulich erfahren.

Von Jan Fischer

**KRONACH.** Sie stecken fast überall drin – aber man bemerkt sie nur, wenn sie ihre Funktion erfüllen: Sicherungen gehören zum Standardequipment in Gebäuden, in Unternehmen oder an Flughäfen. Eine Sicherung hat nur die Aufgabe, den Stromkreislauf kurzzeitig zu stoppen, bevor ein Kurzschluss oder Schlimmeres entsteht. Sie hat eine lange Lebensdauer, ist aber kein Wegwerfprodukt. Genau da setzt der NH-HH-Recyclingverein an, der seit 1995 existiert. Er kümmert sich um die Wiederverwertung von NH und HH, also Niederspannungs- und Hochspannungs-Hochleistungssicherungen. Mitglieder sind sämtliche deutsche Sicherungshersteller mit einem gemeinsamen Anliegen: einem umweltgerechten Recycling von Sicherungen. Um dieses Bewusstsein schon beim Berufsnachwuchs zu schärfen, tourt der Recyclingverein durch die Lande und stellt auch Übungsmaterial für Schulen zur Verfügung. So war die Freude groß im beruflichen Schulzentrum Kronach, als es zur Übergabe eines Lernzirkelwagens kam. Es war das erste Mal, dass die Lorenz-Kaim-Schule Lehrmittel ge-

schenkt bekam, wie Schulleiter Werner Zahner sagte.

Birgit Zwicknagel vom Recyclingverein warf einen Blick in die Praxis: Allzu oft landeten ausgebaute, nicht mehr funktionsfähige Sicherungen im Restmüll und später in der Verbrennungsanlage. Tonnenweise. Damit würden sie keiner Verwertung zugeführt. Hier wolle der Verein ansetzen, Aufklärungsarbeit leisten und ganz praktisch zeigen, wie es besser geht. Und wofür Recycling gut und sinnvoll ist.

„Denken Sie nur an Ihre Handys“, mahnte die Vereinsvertreterin ihre Zuhörer. Warum an die Handys? Weil für die Produktion unter anderem Silber essenziell ist. Doch die Silber-Ressourcen weltweit seien begrenzt. Experten schätzen, dass diese bereits in zehn bis 15 Jahren erschöpft seien, wenn nicht ein Umdenken stattfindet. „Ohne Silber gehen die Lichter aus“, sagte Zwicknagel. Auch deshalb sei es wichtig, die Silberanteile in den Sicherungen herauszuziehen und wiederzuverwerten.

Jener Anteil sei zwar bei der einzelnen Sicherung gering, aber kämen mehrere hundert Tonnen zusammen, mache sich dies schon bemerkbar. Nach Angaben des Vereins sind seit seiner Gründung Sicherungen mit einem Gesamtgewicht von 5000 Tonnen ein-

gesammelt worden. Dank Recycling gewann man daraus 13 Tonnen Silber und mehr als 850 Tonnen Kupfer. Zwei wertvolle Stoffe, für die sonst tonnenweise Roherz abgebaut werden müsste – was sich sehr aufwendig und energieintensiv gestaltet.

Doch zurück zum Lernzirkelwagen in Kronach mit einem Wert von 7000 Euro: Er besteht aus sieben Koffern voll mit unterschiedlichen Sicherungen, Schaltern und Lehrunterlagen. So verwende der gemeinnützige Recyclingverein seine Erlöse, betonte Zwicknagel; man stecke das Geld, das man durch Recycling verdiene, in Bildung, Forschung und Lehre. Nach dem Motto: „Anfassen ist besser als Lesen.“

Dieses Anschauungsmaterial werde die Qualität der Elektro-Ausbildung in Kronach maßgeblich steigern, zeigte sich Florian Brückner, Fachbereichsleiter Elektrotechnik an der Berufsschule, überzeugt. Mehr als 300 Auszubildende aus Elektrotechnik- und Mechatronik-Berufen könnten von diesem Lernangebot profitieren. Dazu kommt in Kronach der Einsatz moderner Technik mit Virtual Reality: So können Schülerinnen und Schüler im Labor vieles hautnah erleben und ausprobieren. Zum Beispiel das Ziehen einer Sicherung oder den Wechsel von Stromzählern. Über solche Fortschritte freuten sich bei einer Veranstaltung in der Berufsschule auch Vertreter der Elektro-Innungen Coburg und Kulmbach-Kronach.

Nebenbei sollen die Berufsschüler ein Gefühl dafür bekommen, was mit einer Sicherung passiert, die sie ausgebaut haben. Schulleiter Zahner unterstrich: „Das Thema Recycling betrifft uns alle. Rohstoffe sind nur begrenzt verfügbar.“

*Neue Presse, 14.09.2024*

## Besuch ELTEC 2025

Fünf Klassen mit 81 Schülerinnen und Schülern und vier Lehrkräften besuchten im Mai die Handwerksmesse für Elektrotechnik ELTEC in Nürnberg.



Mit dem VGN-Zugticket ging es frühzeitig in Richtung Messezentrum Nürnberg. Dort angekommen, konnten sich die Schülerinnen und Schüler frei in den Messehallen bewegen und die einzelnen Aussteller besuchen. Zuerst besuchten sie ein 45-minütiges Sicherheitsseminar der Berufsgenossenschaft. Hier konnten die Gefahren des elektrischen Stromes wiederholt und vertieft werden. In der Messehalle „Techno-Camp“ konnten die SuS dann ihr Können unter Beweis stellen. Sie konnten an jedem Stand kleine Aufgaben lösen und dabei praktische Tätigkeiten durchführen. So mussten z. B. Schaltschränke oder Steckdosen verdrahtet, Kraftstecker angeschlossen, Reihenklemmen angeordnet, Schaltdosen eingebaut, Verlängerungsleitungen zusammgebaut und VDE-Messungen durchgeführt werden. Nach erfolgreicher Durchführung der Aufgaben bekamen die Schülerinnen und Schüler kleine und große Geschenke, die sie mit nach Hause nehmen

durften. Vom Schlüsselanhänger und Zollstock über Schraubendreher, Sonnenbrille und Maßband bis hin zur Waschtasche und einer Lunchbox war hier alles dabei. Alle Stationen wurden in einem Laufzettel dokumentiert. Bei der abschließenden Verlosung fielen alle drei Hauptpreise an die Lorenz-Kaim-Schule Kronach. Der Messtag neigte sich viel zu schnell dem Ende entgegen, war aber für alle ein voller Erfolg.

Zum Schluss ein herzlicher Dank an alle Schülerinnen und Schüler der beteiligten Klassen. Ihr habt dazu beigetragen, dass der Tag für alle ein voller Erfolg war und noch lange in Erinnerung bleiben wird.

VIELEN DANK!

Fachbereich Elektrotechnik

**Jürgen Zeuß**

**Oliver Neuperth**

**Florian Pohl**

**Heinrich Greifelt**



# Projekt: Konstruktion und Fertigung eines Stanzwerkzeuges für Einkaufswagenchips

## Vorüberlegungen

Die Auszubildenden des Berufes Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin aus dem bei uns beschulten Sprengel arbeiten üblicherweise im Bereich Formenbau. (Kunststoff-Spritzgussformen, Glasformen). Mit Stanzwerkzeugen haben sie meist keine praktischen Erfahrungen. Aber in den Lehrplanrichtlinien<sup>[1]</sup> wird eindeutig gefordert:

*„Die Schülerinnen und Schüler planen die Herstellung von Systemen des Werkzeugbaus. Dazu analysieren sie, auch mit digitalen Medien, den Aufbau und die Funktion von Werkzeugen der Schneid-, Umform- und Formentechnik, sowie Vorrichtungen und Lehren.“*

Außerdem wird gefordert:

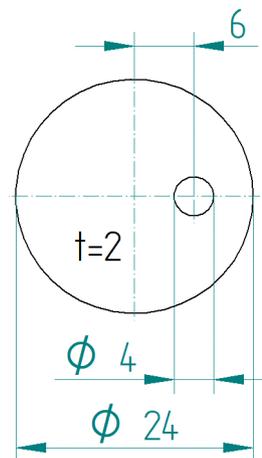
*„Sie analysieren den Kundenauftrag, erstellen CAD-Modelle und Zeichnungen, generieren CNC-Programme und erstellen Fertigungsunterlagen auch in digitaler Form. Die Schülerinnen und Schüler planen und koordinieren die zeitlichen Abläufe der Fertigung, der Bereitstellung der Einzelteile, die Montage der Einzelteile zu Teilsystemen und Gesamtsystemen und wählen die erforderlichen Werkzeuge und Hilfsmittel aus.“*

Daher wurde von den in der Fachklasse für Werkzeugmechaniker unterrichtenden Lehrkräften ein fächerübergreifendes Projekt zu diesem Thema entwickelt und bereits mehrfach umgesetzt sowie in diesem Jahr erstmals am Tag der offenen Tür der Lorenz-Kaim-Schule präsentiert.

<sup>[1]</sup> Quelle: Lehrplanrichtlinien für die Berufsschule – Fachklassen Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Oktober 2018; URL: [https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/Berufliche\\_Schulen/Berufsschule/Lehrplan/bs\\_lpr\\_werkzeugmechaniker.pdf](https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Berufliche_Schulen/Berufsschule/Lehrplan/bs_lpr_werkzeugmechaniker.pdf) (Kurzlink: <https://t1p.de/LP-Wzm>) (abgerufen 27.05.2025)

Zunächst musste ein passendes Werkstück gefunden werden, für welches ein Stanzwerkzeug mit der an der Schule vorhandenen Ausstattung realisiert werden kann, auch wenn dabei deutliche Abweichungen zur eigentlich fachgerechten Auslegung in Kauf genommen werden müssen. Auch auf das Härten der Bauteile musste verzichtet werden. Aufgrund der vergleichsweise einfachen Geometrie – und auch der Tatsache, dass bereits für den Bereich Spritzguss ein Werkzeug für Einkaufswagenchips entwickelt worden war – wurde entschieden, auch hier Einkaufswagenchips aus Kunststoff mit Bohrung zum Einhängen am Schlüsselbund herzustellen.

Nach einer Prüfung, welche Fertigungswerkzeuge und Materialien vorhanden waren, wurde ein Einkaufswagenchip mit angepassten Maßen konstruiert.



Der Einkaufswagenchip, angepasst an die an der Schule vorhandenen Möglichkeiten



## Durchführung

Nach einer Theoriephase, in der zunächst die grundlegende Funktion, der Aufbau typischer Stanzwerkzeuge und die nötigen Berechnungen vermittelt werden, erhält die Klasse die Zeichnung des Einkaufswagenchips und den Auftrag: „Entwickelt ein Stanzwerkzeug zur Fertigung von Einkaufswagenchips! Achtet darauf, dass das Werkzeug mit den an der Schule vorhandenen Maschinen und Materialien hergestellt werden kann. Abweichungen zu einem echten Stanzwerkzeug für die Serienfertigung und auch Abweichungen zu den korrekten Maßen sind leider unvermeidbar.“

Im Klassenverband wird dann zunächst das Konzept festgelegt: Bisher entschieden sich alle Klassen für ein so genanntes Folgeschneidwerkzeug mit Plattenführung: Das Rohteil, der so genannte Schnittstreifen (hier: ein Kunststoffstreifen), wird zunächst gelocht, danach weitergeschoben, dann wird das Werkstück ausgestanzt (wobei im gleichen Hub bereits das Loch für den nächsten Chip hergestellt wird). Die korrekte Ausrichtung der Stempel wird durch eine Führungsplatte gewährleistet, die auch den beim Aufwärtshub auf den Stempeln festklemmenden Schnittstreifen von den Stempeln abstreift.

Damit aber der Chip passend zur vorgelochten Bohrung ausgeschnitten wird, muss sichergestellt werden, dass der Streifen vor dem Ausschneiden in die richtige Position gebracht wurde.

Eine einfache Lösung hierfür ist es, in den Ausschneidestempel einen an der Stirnseite leicht herausstehenden so genannten Suchstift zu montieren, der in die Lochung eintaucht und den Schnittstreifen in die passende Position zieht.

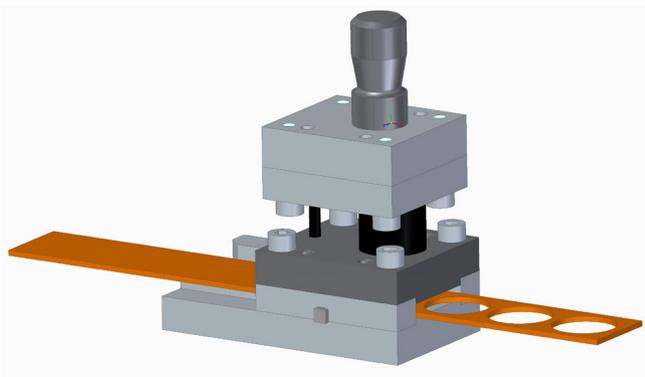
Dazu muss man aber den Ausschneidestempel so montieren, dass er sich nicht drehen und idealerweise

se auch nicht versehentlich verdreht montiert werden kann. Die konstruktive Lösung wird den einzelnen Arbeitsgruppen überlassen. Üblicherweise lösen die Schülerinnen und Schüler dieses Problem, indem sie den Kopf des Stempels viereckig konstruieren oder zumindest an einer Seite eine Fläche anbringen.

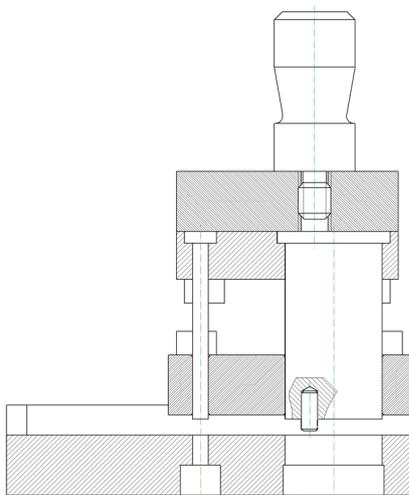
Nun konstruieren die Schüler und Schülerinnen in Gruppenarbeit die einzelnen Bauteile, teilweise angelehnt an üblicherweise verwendete Normteile, und erstellen die zur Fertigung nötigen Zeichnungen mit der CAD-Software Solid Edge.

Danach fertigen sie gruppenweise die einzelnen Bauteile, montieren die Stanzwerkzeuge und testen sie, wobei manchmal noch kurzfristig einige Änderungen nötig werden.

## Projekt: Konstruktion und Fertigung eines Stanzwerkzeuges für Einkaufswagenchips (Fortsetzung)



3D-Darstellung eines der konstruierten Werkzeuge inklusive Schnittstreifen



Technische Zeichnung (Schnitt durch Mittelebene)

### Einsatz am Tag der offenen Tür

Das Projekt wurde am Tag der offenen Tür vorgestellt. Die Besucher sollten auch die Möglichkeit erhalten, selbst Einkaufswagenchips mit einem der Werkzeuge aus dem Schuljahr 2023/24 zu stanzen.

In der Vergangenheit wurden die Stanzwerkzeuge auf einer hydraulischen Presse getestet, deren Bedienung allerdings aus Sicherheitsgründen für die Besucher nicht möglich gewesen wäre.

Daher musste noch ein Aufnahmeadapter für eine vorhandene manuelle Zahnstangenpresse entworfen und hergestellt werden.

Nun konnten die Besucherinnen und Besucher nach kurzer Einweisung selbst Einkaufswagenchips stanzen. Obwohl das Werkzeug nicht für Dauerbetrieb ausgelegt (insbesondere nicht gehärtet) werden konnte, funktionierte es bis zum Ende der Veranstaltung, ohne an Schärfe oder Genauigkeit einzubüßen.

**Jürgen Fövényi**

## „Das Verliererteam“ holt den Sieg – Platz 1 beim Planspiel Börse!

Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch klingt, wurde beim diesjährigen Planspiel Börse der Sparkasse zur eindrucksvollen Erfolgsgeschichte: Das Schülerteam „Das Verliererteam“, bestehend aus Jakob Fischer und Luca Schuberth, belegte unter über 100 teilnehmenden Schülerteams im Sparkassenbezirk Kronach/Kulmbach souverän den ersten Platz. Beide Industriekaufleute der Klasse WIN 12 absolvierten in diesem Schuljahr erfolgreich Ihren Berufsabschluss.

Das Planspiel Börse ist ein europaweiter Online-Wettbewerb, bei dem Schülerinnen und Schüler mit einem virtuellen Kapital von 50.000 Euro an der Börse handeln. Ziel ist es, durch geschickte Investitionen den Depotwert innerhalb von drei Monaten möglichst zu steigern. Neben Börsenwissen sind hier auch wirtschaftliches Verständnis, strategisches Denken und ein gutes Gespür für aktuelle Entwicklungen gefragt.

Jakob und Luca bewiesen genau das – und machten mit ihrem augenzwinkernden Teamnamen von Anfang an klar, dass sie mit Humor an die Sache herangehen. Hinter der Selbstironie verbargen sich jedoch eine durchdachte Anlagestrategie, Marktbeobachtung in Echtzeit und ein bemerkenswertes wirtschaftliches Verständnis. Aus anfänglich 50.000 EUR wurden innerhalb von elf Wochen knapp 62.000 EUR (ein Plus von satten 25 %). Die Belohnung: ein Preisgeld von 300 Euro und jede Menge Anerkennung.

Begleitet wurde das erfolgreiche Team von Ihrem Wirtschaftslehrer Tobias Ernst, der nicht nur das Planspiel betreute, sondern das Thema Börse und Geldanlage auch engagiert und leicht verständlich im Unterricht vermittelte.

Von Seiten der Sparkasse wurde das Planspiel von Magdalena Kestel betreut, selbst gelernte Industriekauffrau und ehemalige Schülerin des Kronacher Berufsschulzentrums.

**PLANSPIEL  
BÖRSE**



Die Schulfamilie gratuliert Jakob und Luca ganz herzlich!

**Tobias Ernst**



(v. l. Lehrer Tobias Ernst, Schüler Luca Schuberth und Jakob Fischer, Magdalena Kestel von der Sparkasse Kulmbach-Kronach)

## Einführung des neuen Lehrplans für Industriekaufleute im Ausbildungsjahr 2024

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2024 trat in Bayern eine bedeutende Reform des Lehrplans für Industriekaufleute in Kraft. Ziel dieser Reform ist es, die Ausbildung noch praxisnäher, zukunftsorientierter und an die sich wandelnden Anforderungen der Wirtschaft anzupassen. Der neue Lehrplan basiert auf einer gestreckten Abschlussprüfung, die in zwei Teile gegliedert ist: Teil 1 und Teil 2. Diese Struktur soll eine kontinuierliche Lernkontrolle ermöglichen und die Auszubildenden optimal auf die Abschlussprüfung vorbereiten.

**Struktur und Inhalte des neuen Lehrplans:**

Der Lehrplan ist modular aufgebaut und legt einen noch stärkeren Fokus auf die Vermittlung von Kompetenzen in den Kernbereichen eines Industriebetriebs wie beispielsweise Logistik, Rechnungswesen, Personalwirtschaft sowie Digitalisierung und Innovation. Dabei werden sowohl fachliche Kenntnisse als auch soziale und methodische Kompetenzen gefördert, um die Auszubildenden auf die vielfältigen Anforderungen der modernen Industrie vorzubereiten.

Ein weiterer Schwerpunkt des neuen Lehrplans ist die Integration digitaler Kompetenzen. Die Auszubildenden sollen befähigt werden, digitale Tools effizient einzusetzen, Prozesse zu digitalisieren und innovative Technologien in ihrem Arbeitsalltag zu nutzen. Dies spiegelt die zunehmende Digitalisierung der Industrie wider und stellt sicher, dass die Absolventen bestens auf die Anforderungen der digitalen Wirtschaft vorbereitet sind.

Die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung ist ein zentrales Element des neuen Lehrplans. Sie besteht aus zwei Prüfungsteilen:

- **Prüfung Teil 1:** Diese findet am Ende des ersten Ausbildungsjahres statt und umfasst in der Regel die Bereiche Wirtschafts- und Sozialkunde sowie die betrieblichen Kernkompetenzen. Ziel ist es, den Lernfortschritt der Auszubildenden zu überprüfen und frühzeitig Schwächen zu erkennen, um gezielt Fördermaßnahmen einzuleiten.
- **Prüfung Teil 2:** Diese erfolgt am Ende der Ausbildung und umfasst die praktische und theoretische Abschlussprüfung. Der praktische Teil besteht aus einer projektbezogenen Aufgabe, die die Auszubildenden eigenständig bearbeiten, präsentieren und verteidigen. Der theoretische Teil umfasst eine schriftliche Prüfung in den Kernfächern.

### **Vorteile der gestreckten Prüfung**

Die gestreckte Prüfung bietet mehrere Vorteile: Sie ermöglicht eine kontinuierliche Leistungsbeurteilung, fördert die Motivation der Auszubildenden durch frühzeitiges Feedback und reduziert den Prüfungsdruck am Ende der Ausbildung. Zudem wird die praktische Anwendung des Gelernten stärker in den Fokus gerückt, was die Berufspraxisnähe erhöht.

Der neue Lehrplan für Industriekaufleute in Bayern ab dem Schuljahr 2024 stellt eine bedeutende Weiterentwicklung dar. Durch die gestreckte Prüfung, die stärkere Fokussierung auf digitale Kompetenzen und die modulare Struktur wird die Ausbildung noch praxisnäher, flexibler und zukunftsorientierter gestaltet. Ziel ist es, gut ausgebildete Fachkräfte hervorzubringen, die den Herausforderungen der modernen Industrie gewachsen sind und aktiv an Innovationen mitwirken können.

## Stundentafel

Die Unterrichtszeiten sind bei uns an der Schule in Einzeltagesunterricht aufgeteilt:

- 1,5 Tage pro Woche für den Unterricht in der 10. und 11. Klasse
- 1 Tag pro Woche in der 12. Klasse

Folgender Unterricht wird vermittelt:

- Allgemeinbildender Unterricht (z. B. Religionslehre, Deutsch, Politik und Gesellschaft)
- Fachlicher Unterricht (13 Lernfelder)

Beispielhafte Darstellung der Lernfelder im fachlichen Unterricht:

1. Das Unternehmen vorstellen und die eigene Rolle mitgestalten
2. Projekte planen und durchführen
3. Kundenaufträge bearbeiten und überwachen
4. Beschaffungsprozesse planen und steuern
5. Wertströme buchhalterisch dokumentieren und auswerten
6. Leistungserstellung planen, steuern und kontrollieren
7. Logistik- und Lagerprozesse koordinieren, umsetzen und überwachen
8. Kosten- und Leistungsrechnung durchführen
9. Marketingkonzepte planen und umsetzen
10. Jahresabschluss vorbereiten und auswerten
11. Geschäftsprozesse an gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen anpassen
12. Personalprozesse steuern und kontrollieren
13. Betriebliche Problemlösungsprozesse innovativ durchführen

Insgesamt umfasst der fachliche Unterricht 13 Lernfelder, die in der Stundentafel über die 3 Ausbildungsjahre verteilt sind.

**Anja König**

## Gebildbrote

Im Rahmen des Projekts „Gebildbrote / Bread Scoring“ haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse NBB 12 intensiv mit der Kunst des Brotverziersens beschäftigt. Mit viel Kreativität, Sorgfalt und handwerklichem Geschick entstanden dabei beeindruckende Kunstwerke aus Teig.

Zuerst wurden die Grundlagen des Bread Scorings gelernt – von der Auswahl des richtigen Teiges, des Werkzeugs bis hin zu verschiedenen Schnitttechniken. Anschließend konnten sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und eigene Entwürfe umsetzen. Viele von ihnen zeigten ein bemerkenswertes Maß an Ausdauer und Liebe zum Detail.

Die entstandenen Gebildbrote sprechen für sich und alle waren sehr stolz auf die Ergebnisse.

**Ralf Lindlein**



## „Das Lädla“ freut sich über eine Spende von 700 €

Im Dezember 2024 veranstalteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse NBB 11 einen Weihnachtsverkauf für die Schulfamilie des Beruflichen Schulzentrums Kronach für einen guten Zweck: Eine Spende an den Caritas Sozialladen „Das Lädla“ in Kronach.

Aufgrund der niedrigen Preise ist „Das Lädla“ ein Hilfsangebot für Menschen, die auf besonders günstige Einkaufsmöglichkeiten angewiesen sind.

Dafür bereiteten die Bäckerinnen und Bäcker der Klasse glasierte Lebkuchen, Weihnachtsstollen und verschiedene Plätzchensorten vor. Diese Köstlichkeiten wurden von den Fachverkäuferinnen und Fachverkäufern, die sich mit Weihnachtsmützen bereitstellten, in der Vormittagspause am Freitag, den 13. Dezember, in dem weihnachtlich geschmückten Verkaufsraum zum Kauf angeboten.

Dank der entgegenkommenden Einkäufer blieb fast kein Gebäck übrig und die Klasse erfreute sich über großzügige Einnahmen. Nach Abzug der Materialkosten blieben schließlich 700 € übrig, die dem Sozialladen zugutekommen werden.

Ende Januar machte sich die Klasse NBB 11 mit den Lehrkräften Frau Birgit Greth und Herrn Ralf Lindlein auf den Weg, um „Das Lädla“ zu besuchen und die Spende zu überreichen.

Bei diesem Besuch brachte der Leiter des Sozialladens, Herr Rüger, den Schülerinnen und Schülern die Idee des Sozialladens näher.

Er erläuterte, wer die Berechtigung zum Einkauf erhält, wie viele Kunden jede Woche bedient werden – sowohl im Laden direkt als auch im ganzen Landkreis mithilfe verschiedener Auslieferungsfahrzeuge. Darüber hinaus erläuterte er die Tatsache, dass sie jeden Morgen zu den Supermärkten und Discountern fahren, um Lebensmittel abzuholen, welche schon nahe dem Mindesthaltbarkeitsdatum liegen. Zudem erklärte er, dass bis auf zwei fest angestellte Mitarbeiter, das Team nur aus freiwilligen Helfern besteht, die sich gerne dafür einsetzen „Das Lädla“ weiter fortzuführen.

Des Weiteren wurde die NBB 11 über die Probleme und vor allem finanziellen Herausforderungen aufgeklärt, mit denen der Caritas-Laden täglich zu kämpfen hat wie beispielsweise die Anschaffung eines neuen Lieferwagens und den Zukauf von Lebensmitteln, die knapp sind und denen wir mithilfe unserer Spende hoffentlich ein wenig entgegenwirken können.

Der Besuch hinterließ bei vielen Schülerinnen und Schülern einen bleibenden Eindruck und weckte teilweise den Wunsch, selbst ein Teil einer solchen Organisation zu werden.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die an unserem Weihnachtsverkauf teilgenommen haben und damit einen großen Teil zu dieser Spende beigetragen haben.

**Annika Persau, NBB 11**



# Nach dem Abitur ab in die Küche



Ben Seyferth (links) hat seinen Lehrvertrag bei Sternekoch Domenik Alex in der Tasche. Doch vorher musste der Abiturient sein Talent bei einem einwöchigen Praktikum unter Beweis stellen.

Foto: Sabine Raithel

*„Wir erhalten immer mehr Einladungen von Gymnasien, um unsere Berufe vorzustellen.“*

**Florian Rose**  
Dehoga-Regionalgeschäftsführer

*„Ich habe Lust darauf, etwas Praktisches zu tun, einen Handwerksberuf zu erlernen.“*

**Ben Seyferth**  
angehender Koch-Azubi

*„Unser Gesamtpaket ist für ambitionierte Nachwuchs-Köche durchaus spannend.“*

**Domenik Alex**  
Sternekoch und Ausbilder

## Immer mehr Abiturienten beginnen nach der Schulzeit eine Ausbildung. Im Trend liegt dabei eine Lehre in der Gastronomie. Etwa bei Sternekoch Domenik Alex in Gössersdorf.

Von Sabine Raitchel

**GÖSSERSDORF.** Ben Seyferth steht vor einem Rätsel – vielmehr vor einer Kiste mit Petersilienwurzeln, die zu Püree verarbeitet werden sollen. Was sich zunächst vielleicht banal anhört, wird eine kleine Lehrübung in Sachen Warenkunde zu einem landläufig unbekanntem Gemüse, zum richtigen Schälen, der Kunst des Schneidens, dem perfekten Garen, der Auswahl weiterer Zutaten und dem gekonnten Würzen. „Das ist eine typische Aufgabe, die wir unseren Bewerbern im Rahmen eines Praktikums stellen. Ben meistert sie mit Bravour“, lobt Sternekoch Domenik Alex, Chef des Gössersdorfer Gasthofs Alex.

Ben Seyferth hat das Abitur in der Tasche und interessiert sich für eine Ausbildung zum Koch. Beworben hat er sich in einigen oberfränkischen Restaurants, unter anderem im Gasthof Alex. Dort konnte man sich in diesem Jahr über eine wahre Flut von Interessenten freuen – vor allem Abiturienten.

Ein Trend, den auch der Regionalgeschäftsführer Franken des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands, Dehoga Bayern, Florian Rose bestätigt. „Nach der Corona-Pandemie gingen die Ausbildungszahlen in den gastgewerblichen Berufen aufgrund der fehlenden Möglichkeit, junge Menschen persönlich auf Messen anzusprechen und zu begeistern, leicht zurück. Inzwischen haben wir diesen Rückgang aufgeholt und zählen aktuell fast 10000 Auszubildende und dual Studierende“, sagt er. Im Schuljahr 2023/2024 kann der Verband damit ein Plus von 17 Prozent verzeichnen.

In Oberfranken sind im Gastgewerbe aktuell 60 freie Lehrstellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet – und damit 18,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Abiturienten lag bislang zwischen 15 und 20 Prozent – Tendenz steigend. Florian Rose: „Das wachsende Interesse an unseren Berufen zeigt sich auch daran, dass wir immer mehr Einladungen von Gymnasien erhalten, um unsere Berufsfelder vorzustellen.“

„Während der Pandemie habe ich mich mehr oder weniger aus Langeweile mit Kochen beschäftigt“, berichtet Ben Seyferth, während er die Petersilienwurzeln schält. „Und daraus ist eine echte Leidenschaft geworden. Mittlerweile bekoche ich regelmäßig meine Familie und meine Freunde mit Gerichten aus verschiedenen Regionen der Erde. Mich faszinieren die unterschiedlichen Produkte und Geschmacksrichtungen – aber auch der Prozess des Kochens selbst.“ Und dann fügt er lachend an: „Allerdings weigert sich meine Mutter mittlerweile, die Zutaten einzukaufen, einfach weil es manchmal schwierig wird, alles im Supermarkt um die Ecke zu bekommen. Da muss ich mich dann schon selbst auf die Suche nach bestimmten exotischen Gewürzen begeben.“

Natürlich habe er zunächst überlegt, ein Studium zu absolvieren. „Aber eigentlich habe ich viel mehr Lust darauf, endlich etwas Praktisches zu tun, einen soliden Handwerksberuf zu erlernen und auch, ein wenig Geld zu verdienen.“ Seine Eltern hätten ihn dabei unterstützt. „Sie haben immer gesagt, ich solle etwas tun, was mich wirklich interessiert und mich glücklich macht. Insofern war es für sie völlig in Ordnung, als ich mich für eine Ausbildung zum Koch entschieden habe.“ Der 19-Jährige weiter: „Mein Großvater hatte einen Feinkosthandel. Vielleicht habe ich von daher die Liebe zum Kochen und zum guten Essen mitbekommen. Mir ist es wichtig, meine Ausbildung in einem Restaurant der gehobenen Klasse zu machen. Insofern war der Michelin-Stern vom Gasthof Alex ein Punkt mehr, der für meine Bewerbung ausschlaggebend war.“ Eine Woche dauert sein Praktikum. Ben Seyferth lernt

dabei etwa, was man beim „Mise en Place“, also bei der Bereitstellung aller Zutaten, dem Waschen und Schneiden von Gemüse, dem Trümmen von Fleisch, dem Vorbereiten von Töpfen, Pfannen und Besteck zu beachten hat. Und seine künftigen Kollegen zeigen ihm, in welcher Reihenfolge die Aperó-Station aufzubauen ist. Doch jetzt ist erst mal das Petersilienwurzeln-Püree dran, und der angehende Koch-Azubi würfelt fein säuberlich einige Schalotten.

„Das einwöchige Praktikum ist nicht nur für Ben, sondern auch für uns eine gute Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens“, so Patron Domenik Alex. „Wir sind ein kleines Team von drei Leuten in der Küche. Deshalb hat jeder meiner Köche Mitspracherecht bei der Auswahl der Azubis. Wichtige Kriterien sind bei uns Belastbarkeit, das Auftreten, eine schnelle Auffassungsgabe, Teamorientierung, die Fähigkeit zur Kommunikation – und natürlich muss auch die zwischenmenschliche Chemie stimmen.“ Ob das Abitur ausschlaggebend sei? „Nein, der Schulabschluss selbst ist kein Ausschlusskriterium.“

Die Arbeitstage beginnen im Gasthof Alex um 12.30 Uhr mit einem gemeinsamen Team-Essen, bei dem die Aufgaben für den Tag besprochen werden, und sie enden in der Regel um 22 Uhr. Die Aussicht auf lange Arbeitszeiten, auf Abende, an denen er arbeitet, während seine Freunde feiern gehen, schrecken Ben Seyferth nicht ab. „Dann treffen wir uns eben an meinen freien Tagen“, sagt er optimistisch. Er rührt nun das Gemüse mit Butter glatt und schmeckt es unter Anleitung mit Salz, Pfeffer und etwas Weißwein ab.

„Das Manko in vielen Sterneküchen ist, dass die Azubis zwar lernen, wie man beispielsweise Medaillons vom bretonischen Hummer auf zartem Krustentierflan zubereitet, aber die Basics nicht beherrschen“, erklärt Domenik Alex. „Unser Konzept sieht wochentags feine Sterneküche und am Sonntag leckere Familienrezepte vor: Da gibt es lange geschmorten Braten aus dem Holzofen und handgerollte Klöße. Unsere Azubis bekommen bei uns beides mit: zeitgemäße Haute Cuisine ebenso wie die traditionelle fränkische Landhausküche. Zudem durchlaufen sie alle Stationen einer Küche. Und dieses Gesamtpaket ist natürlich für ambitionierte Nachwuchs-Köche, die weiterkommen wollen, durchaus spannend.“

Drei Jahre dauert eine Ausbildung zum Koch; an einem Tag in der Woche steht der Besuch der Berufsschule auf dem Plan. „In unserem Beruf sind Wanderjahre üblich“, berichtet Alex, der selbst mehr als zehn Jahre in den besten Häusern Deutschlands Erfahrungen gesammelt hat. „Wir bieten unseren Azubis eine Übernahme an, müssen aber damit rechnen, dass diese weiterwandern möchten. Wenn einer seine Ausbildung in einem namhaften Restaurant absolviert hat, ist das natürlich ein ideales Sprungbrett und eine hervorragende Visitenkarte. Aber vielleicht kommt ja dann doch der ein oder andere wieder zurück in seine fränkische Heimat. Für uns ist die Ausbildung in jedem Fall ein Ansatz, mit dem wir aktiv etwas gegen den latenten Fachkräftemangel in der Branche tun wollen.“

Ben Seyferth hat sein Praktikum im Gasthof Alex erfolgreich durchlaufen und sich gegen einige weitere Kandidaten behauptet. Im September beginnt seine Ausbildung im Gasthof Alex – und damit der erste Schritt einer viel versprechenden Karriere.

*Neue Presse, 18.07.2024*

## Blick in den Fachunterricht: Lernsituation Tee

Im Rahmen des fachlichen Unterrichts im Fach Restaurant und Service, Lernfeld „Gastbezogenen Service im Restaurant durchführen“, lernten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Heißgetränke, ihre Zubereitung und die entsprechenden Serviceregeln kennen. Da Tee etwas Besonderes ist, wurde dieser fachlich und praktisch in einer entsprechenden Lernsituation vor- und zubereitet.

Frau Bätz, unsere Hotelmeisterin, zeigte den Auszubildenden die fachliche korrekte Zubereitung, bevor die Schülerinnen und Schüler diese dann selbst einübten.

***Ursula Kögel***





## Trüffel – der Diamant in der Küche

Trüffel, der teuerste Speisepilz der Welt, wurde im Rahmen des projektorientierten Fachunterrichts genau unter die Lupe genommen. Wo wächst er, welche Arten gibt es und wie sieht er aus, wie wird er gefunden, was kostet er, kann man ihn lagern, welche klassischen Zubereitungen gibt es... viele Fragen, die es zu Beginn des Projekts zu klären galt. Die Schülerinnen und Schüler recherchierten und erstellten eine Übersicht mit den Antworten auf die vielen Fragen. Nach der Besprechung planten sie den Einkauf über das Internet, verglichen Angebote, bestellten ihn, wählten geeignete Rezepte aus und erstellten Warenanforderungslisten. Über einen Paketboten wurde dann die wertvolle Fracht tagesfrisch angeliefert.

Wir erhielten feinsten schwarzen Perigord-Trüffel, ein ganzes Exemplar mit exakt 101 g.

Anschließend wurden daraus viele klassische Gerichte zubereitet.

Trüffelcremesuppe, selbstgemachte Tagliatelle mit Trüffel, Omelette mit Trüffel, Kartoffelpüree mit Trüffel.

Auch die Skeptiker unter den Auszubildenden waren von seinem besonderen Geschmack letztendlich angetan.

**Ursula Kögel**

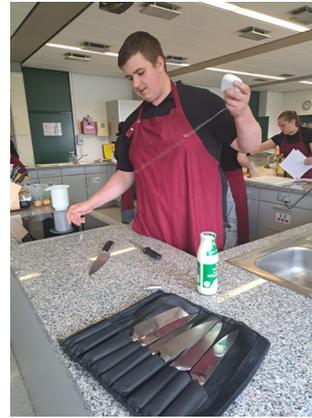


## Spargelprojekt – das königliche Gemüse als krönender Abschluss

Im Mai stand saisongerecht Spargel auf dem Programm. Wieder klärten die Schülerinnen und Schüler alle fachlichen Fragen rund um Spargel. Ein 4-Gang-Menü mit Spargel war dann die Aufgabe für die praktische Schulaufgabe im Bündelungsfach Küche und Ernährung. Sie erstellten selbstständig ein Menü aus kalter Vorspeise, Suppe, Hauptgang und Dessert. Sie kalkulierten die Mengen, rezeptierten ihre Gerichte und schrieben einen Ablaufplan. Unter Prüfungsbedingungen wurde dann gekocht und gewirbelt, unter Beobachtung der Lehrkräfte, die schon während der Zubereitung die Organisation, Nachhaltigkeit, das Teamverhalten, die Verkaufsfähigkeit und letztlich den Geschmack bewerteten. Auch die Schüler selbst mussten die Ergebnisse untereinander beurteilen.

Im Folgenden die Beschreibung der Projektaufgabe und die Menüs von Frau Bätz.

**Ursula Kögel**



## Spargelprojekt – das königliche Gemüse als krönender Abschluss (Fortsetzung)

### Spargel

Aus einem Warenkorb musste eine Küchencrew ein 4-Gang-Menü zusammenstellen, eine Einkaufsliste erstellen, vorbereiten, kochen und präsentieren

Die Crew war in die verschiedenen Positionen eingeteilt – Küchenchef, Entremetier, Pâtissier und ein Tournant.

Vorgabe war – nur 2 Köche in einer Gruppe und die restlichen Teammitglieder andere Gastroberufe. Auch unsere internationalen Schüler wurden gut in die Gruppen integriert.

### Unsere Menüs

Spargelsalat mit Rucola, Fenchel und Erdbeeren

\*\*\*

Bärlauchsuppe mit Kartoffel

\*\*\*

Pilzrisotto mit Rumpsteakstreifen

\*\*\*

Mini-Törtchen mit Obst und Vanillecreme

Fenchel-Kohlrabi-Carpaccio mit karamellisierten Walnüssen

\*\*\*

Spargelcremesuppe

\*\*\*

Grüner Spargel mit Kartoffel-Zucchini Püree, Schmorkarotten, gebratene Pilze und Sauce Hollandaise

\*\*\*

Biskuitrolle mit frischen Früchten

Spargelquiche

\*\*\*

Bärlauchcremesuppe

\*\*\*

Rinderhüftsteak rosa gebraten, Spargel, Sauce Hollandaise und Butterkartoffeln

\*\*\*

Erdbeer-Quark-Dessert auf Keks - Crumble

Lauwarmer Salat vom grünen Spargel mit gebackenem Ei

\*\*\*

Vichyssoise mit Bärlauchpesto

\*\*\*

Weißer Spargel mit Roastbeef, rosa gebraten, Sauce Hollandaise und glasierten Kartoffeln

\*\*\*

Paris Brest gefüllt mit Mascarponecreme und Erdbeeren

Bewertung der Menüs
---------------------

- Aufbau des Arbeitsplatzes
- Einteilung – Absprachen
- Sauberkeit
- Verarbeitung – Umgang mit Lebensmitteln
- Präsentation - Portionsgrößen
- Geschmack
- Aufräumen
- Weitere Punkte waren im Zusammenhang mit der Vorbereitung
- Menü – Aufbau und Zusammenstellung
- Rezept und Arbeitsablaufplan

Des Weiteren durften sich die Gruppen gegenseitig bewerten. Bei Kritik ist auch gegenseitige Wertschätzung, konstruktive Kritik und auch Schulung von Geschmack und Einschätzung. Auch neue Ideen zu sammeln. Die anschließenden Diskussionen sind für die Zusammenarbeit und auch für die Stärkung der Persönlichkeit sehr wichtig.

Die Gruppen bewerteten sich gegenseitig hinsichtlich

- ❖ Präsentation
- ❖ Portionsgrößen
- ❖ Geschmack
- ❖ Sättigungswert des Menüs
- ❖ allgemeiner Eindruck

Zum Schluss muss ich allen Schülern ein sehr großes Lob aussprechen, die selbstständig gearbeitet, sich gut selbst organisiert und auch super gut miteinander kommuniziert haben. Tolle Teamleistung!!!!

***Ina Bätz***

## Spargelprojekt – das königliche Gemüse als krönender Abschluss (Fortsetzung)





## Besuch der Altenpflegemesse in Nürnberg am 10. April 2025

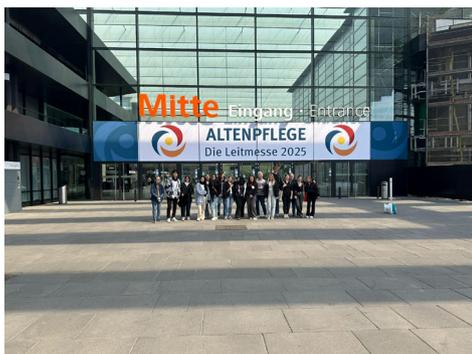
Am 10. April 2025 besuchten die Klassen FEV 10, FSO 10 und FSO 11 die Altenpflegemesse. Los ging es um 7:56 Uhr mit dem Zug vom Bahnhof Kronach aus in Richtung Nürnberg. Die U-Bahn brachte die Schülerinnen und Schüler dann zum eigentlichen Zielort.

Am Messegelände angekommen, erkundeten die Klassen in Kleingruppen den Veranstaltungsort. Das Angebot an Ausstellern war überwältigend. Es reichte von spielerischen Lernaufgaben für Pflegeempfänger über Pflegeutensilien, Berufskleidung, KI-gesteuerte Roboter bis hin zu einem reichhaltigen Angebot an Essen, das in Einrichtungen serviert wird.

Die Schülerinnen und Schüler konnten am eigenen Leib erfahren, wie eine Alzheimer-Therapie abläuft, wie Reflexe im Alter trainiert werden und wie es ist, auf passierte Nahrung sowie Hilfe im Alltag angewiesen zu sein. Alle zeigten sich beeindruckt von den Möglichkeiten und Neuerungen, die dieses weitreichende Feld bietet.

Im Anschluss daran folgten noch Gruppenfotos, um dieses einmalige Ereignis für die Zukunft festzuhalten. Einige Schüler machten sich danach wieder auf den Heimweg, während andere noch selbstständig die Stadt erkundeten.

**Lydia Büchner**



# Tourismusschule hat großen Auftritt in Berlin

**KRONACH/BERLIN.** Vor wenigen Tagen fand im festlich geschmückten Ballsaal des „Ritz-Carlton Hotels“ in Berlin das jährliche „Giving Tree“-Event zugunsten des „Kinderhospizes Sonnenhof“ statt. In Zusammenarbeit mit der „Björn Schulz Stiftung“ wurde eine Weihnachtsfeier für die kleinen Gäste organisiert.

Besonders hervorzuheben ist, dass alle Schüler und Studierenden der Tourismusschule Franken, die das Event mitgestalteten, dies unentgeltlich und in ihrer Freizeit taten. Ihre Hingabe und ihr Einsatz zeigen, was für wertvolle Erfahrungen sie durch diese Veranstaltung sammeln durften – sowohl



Schüler und Studierende der Tourismusschule Franken gestalteten ein großes Benefiz-Event zugunsten des Kinderhospizes Sonnenhof mit.

Foto: Tourismusschule Franken

in der Organisation eines Events auf höchstem Niveau als auch in der Begegnung mit den Kindern und Familien, die sie an diesem Tag unterstützten.

Das „Giving Tree“-Event ist nicht nur ein Nachmittag voller Weihnachtszauber für die Hospizkinder, sondern auch der krönende Abschluss zahlloser Veranstaltungen, die die Tourismusschule Franken im Laufe des Jahres erfolgreich auf die Beine gestellt hat.

Zum bereits fünften Male durften die Studenten und Schüler mit Organisator und Klassenlehrer Michael Koch-Elefant bei diesem hochklassigen Event mitwirken. Unterstützt wurden sie dieses Jahr durch die Lehrkräfte Sebastian Knopf, Anja König und Lui Weid-Eilers, die ebenfalls als fleißige Helfer freiwillig zur Verfügung standen. Für die Anreise sorgte „Leos Adventure Tours“ aus Stadtsteinach.

Das „The Ritz-Carlton Hotel“ in Berlin, eines der besten Luxushotels Deutschlands, bot den perfekten Rahmen: Der Duft von Lebkuchen erfüllte die Luft, während Kinder an der liebevoll vorbereiteten Lebkuchen-Bastelstation, an den Crêpes-Stationen und Buffets kreativ wurden. Das Highlight des Nachmittags war der Besuch des Christkinds und Weihnachtsmanns, die strahlende Gesichter und glitzernde Augen zauberten. An den festlich gedeckten Tischen konnten die Familien ihre mitunter sehr großen Sorgen für einen kurzen schönen Augenblick mal beiseite schieben.

Diese abschließende Aktion des Jahres zeigte einmal mehr, wie die Tourismusschule Franken mit Engagement und Herz dazu beiträgt, die Welt ein Stück heller zu machen. *hs*

Neue Presse, 23.12.2024

# Tourismusschule Franken feiert Geburtstag

Die Einrichtung in Kronach gibt es seit zehn Jahren. Geboten wird eine Ausbildung, die in der Region ihresgleichen sucht. Zum Jubiläum gab es viel Lob und einen Tag der offenen Tür.

Von Heike Schülein



Beim Tag der offenen Tür wurden auch einige Mitmachaktionen geboten, etwa das Falten von Servietten.

Foto: Heike Schülein

**KRONACH.** 100 Absolventen, 20 Lehrer, 15 000 Unterrichtsstunden, 160 Wochen Praktikum, 75 000 Reisekilometer, 80 Messe-Auftritte, 50 Abschlussprüfungen in sieben Fächern, acht Abschlussjahrgänge: Es waren beeindruckende Zahlen, die Marina Rexin zum zehnjährigen Bestehen der Tourismusschule Franken präsentierte. Die dreijährige schulgebührenfreie Ausbildung richtet sich an Interessierte, die im Berufsfeld Gastronomie, Hotellerie und Tourismus so richtig durchstarten wollen. Die angehenden staatlich geprüften Assistenten für Hotel- und Tourismusmanagement erhalten eine abwechslungsreiche und praxisnahe Ausbildung in einer Kombination aus Schulunterricht und begleitenden Praktika mit gleichzeitigem Erwerb der Allgemeinen Fachhochschulreife.

„Was für ein Meilenstein; was für eine Reise; was für ein Abenteuer“, bekundete die Koordinatorin der Tourismusschule. Diese sei weit mehr als ein Gebäude mit Klassenzimmern, sondern ein Ort, an dem Träume geboren, Talente entdeckt und Freundschaften fürs Leben geschlossen würden. Die Lehrkräfte vermittelten nicht nur Wissen, sondern machten den Schülern Mut und gäben Perspektiven. Zypern, Malta, Málaga, Wien, Kiskunhalas: Dank dem „Erasmus plus“-Programm seien die jungen Leute weiter gekommen als so mancher Fernbus. Die Praktika hätten nicht nur deren Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch ihre Weltoffenheit und Selbstständigkeit. Möglich mache diesen so wichtigen Aspekt der Ausbildung die „Erasmus plus“-Koordinatorin Ursula Lieb mit ihrem Team. Das am Ende erhaltene Zeugnis sei weit mehr als Noten; vielmehr ein Zeugnis des Durchhaltevermögens und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

„Ein Jahrzehnt gelebte Leidenschaft, Gastfreundschaft, Bildung und berufliche Perspektiven – das ist wahrlich ein Grund zum Feiern“, verdeutlichte Schulleiter Werner Zahner, der nochmals den Hintergrund für die Ansiedlung des neuen Schulzweigs am beruflichen Schulzentrum in Erinnerung rief. Die Idee war bei einer Sitzung des bayerischen Kabinetts im August 2013 auf der Festung Rosenberg entstanden. Die für den Start notwendige Ausstattung und die Gewinnung von Fachpersonal sei nur dadurch möglich geworden, weil der Sachaufwandsträger, sprich der Landkreis, und der damalige Schulleiter Rudi Schirmer an einem Strang gezogen hätten. Längst habe sich die Schule etabliert – immer mit dem Anspruch, das Bildungsangebot stetig zu erweitern und die internationalen Kooperationen auszubauen. Die Schüler hätten erfolgreiche Praktika in Spitzenhotels absolviert und herausragende Leistungen in den Abschlussprüfungen erbracht. Die Erfolgsquote von fast 100 Prozent belegte die hervorragende Arbeit der Lehrerschaft.

Zum Jubiläum gratulierten Landrat-Stellvertreter Gerhard Wunder und der Kronacher Ortsvorsitzende des „Bunds der Selbständigen“, Christian Mitter. Der Landkreis, zeigte sich Wunder sicher, brauche gut ausgebildete Fachkräfte, gerade auch im Tourismus. Er hoffte, dass die jungen Leute, nachdem sie die Welt kennengelernt hätten, wieder in ihre Heimat zurückkehrten und sich einbrächten.

„Aus einer zauberhaften Idee wurde eine zauberhafte Realisation“, lobte Christian Mitter, der von einem besonderen Zauber bei der Schulgründung sprach. Von diesem Zauber sei nichts verloren gegangen.

Eine Reihe ehemaliger Schülerinnen und Schüler berichteten von ihrem beeindruckenden beruflichen Werdegang.

Der „Schüler der ersten Stunde“ Jörg Osswald ist im Posthotel von Alexander Herrmann in Wirsberg als Foodscout tätig – eine Art Schnittstelle von Küche und Landwirten aus der Region.

Katharina Brendel studiert Hotelmanagement. In den öffentlichen Dienst hat es Franziska Sell verschlagen, die als Social Media Managerin für das Projekt „Hofer Land“ verantwortlich zeichnet. Nalan Özçirit arbeitet als Flugbegleiterin und hat ihren Bachelor in Wirtschafts-Psychologie. Video-Botschaften übermittelten Sophie Schütz, die sich derzeit als Reiseleiterin sowie Veranstalterin von Gruppenreisen auf Schiffsreise auf dem Tasmanischen Meer befindet, sowie Charlotte Neder und Franziska Boll, die als Rezeptionistin bzw. Marketingmanagerin in Oberhof beschäftigt sind.

„Du hast diese Schule nicht nur aufgebaut, sondern ihr ein Gesicht gegeben, eine Seele und einen Herzschlag“, würdigte Marina Rexin, als sie ihrer Vorgängerin Anja König als Zeichen des tiefen Respekts den Ehren-Award der Schule überreichte. Diese gab den Dank an alle Schüler zurück; machten diese doch erst die Schule besonders. Herzlich dankte sie dem damaligen Schulleiter Rudi Schirmer für das ihr entgegengebrachte Vertrauen sowie ihrer Nachfolgerin Marina Rexin, die wahnsinnig tolle Arbeit leistete. Durch den Festakt führte der Schüler Simon Koller.

Wie praxisnah und innovativ die Ausbildung ist, davon konnten sich anschließend bei einem Tag der offenen Tür in der Tourismusschule sowie im gesamten Schulzentrum zahlreiche interessierte Besucher überzeugen.

*Neue Presse, 08.04.2025*

## Zehn Jahre Tourismusschule Franken – ein ganz besonderes Jubiläum

Als Koordinatorin der Tourismusschule Franken war das zehnjährige Jubiläum für mich ein sehr emotionaler und bedeutender Moment. Es war nicht nur ein Rückblick auf eine beeindruckende Entwicklung – es war vor allem ein Fest für die Menschen, die diese Schule geprägt und mit Leben gefüllt haben: unsere Schülerinnen und Schüler, unsere Lehrkräfte, unsere Unterstützer aus dem Landkreis und viele mehr.

Die Zahlen der Vergangenheit sprechen für sich: 100 Absolventinnen und Absolventen, 15.000 Unterrichtsstunden, 160 Wochen Praktikum, 75.000 Reisekilometer. Diese Zahlen stehen aber nicht nur für Quantität, sondern für unzählige persönliche Geschichten, für Wachstum, Erlebnisse, Herausforderungen und gemeinsame Erfolge. Unsere Schule ist viel mehr als ein Ort zum Lernen – sie ist ein Ort der Persönlichkeitsentwicklung, der Begegnung, der Zukunft.

Besonders stolz sind wir auf unser Ausbildungskonzept: Die Kombination aus schulischer Bildung und umfangreicher Praxis – auch im Ausland – ist eine große Stärke. Die Möglichkeit, gleichzeitig die Allgemeine Fachhochschulreife zu erwerben, macht den Weg für unsere Schülerinnen und Schüler besonders vielfältig. Dank des großartigen Engagements von Ursula Lieb und ihres Erasmus+ -Teams konnten viele unserer Schüler Praktika in Ländern wie Spanien, Zypern oder Österreich absolvieren. Ich bin jedes Mal begeistert, wie viel Selbstbewusstsein und Offenheit sie aus diesen Erfahrungen mitbringen.

Ein echtes Highlight war für mich, ehemalige Absolventinnen und Absolventen wiederzusehen – und ihre Wege zu verfolgen. Jörg Oswald ist heute als Foodscout im Posthotel von Alexander Herrmann, Sophie Schütz als Reiseleiterin auf hoher See, Franziska Sell arbeitet im Marketing und als Fotografin, Nalan Özcirit ist Flugbegleiterin und studiert Psychologie, Franziska Bohl

und Charlotte Neder arbeiten in den Familux Resorts und Katharina Bedenk wird ihr Familienunternehmen weiterführen. Das erfüllt uns Lehrer mit großer Freude. Es ist schön zu sehen, wie unsere Ausbildung Türen öffnet und Träume Wirklichkeit werden lassen.

Ein ganz besonderer Moment war für mich persönlich die Verleihung des Ehren-Awards an meine Vorgängerin Anja König. Ich durfte ihr diesen Preis als Zeichen tiefen Respekts überreichen – und es war mir eine Herzensangelegenheit. Sie hat diese Schule aufgebaut, ihr ein Gesicht, eine Seele und einen Herzschlag gegeben. Dass sie den Dank an uns alle zurückgegeben hat – besonders an die Schülerinnen und Schüler – war wirklich toll.

Auch der Tag der offenen Tür am Ende des Jubiläumstags war ein voller Erfolg. Unsere Schülerinnen und Schüler zeigten den Gästen, wie man Tische eindeckt, Fehler im Housekeeping entdeckt, Servietten faltet und gaben viele weitere spannende Einblicke in den Beruf. Natürlich wurde auch noch kräftig im VIP-Raum mit allen Ehemaligen gefeiert und sich ausgetauscht, bei leckerem Buffet und kreativen Cocktails, umrahmt von rhythmischen Klängen unseres Haus-DJs, André Bocklisch.

Mein Fazit:

Zehn Jahre Tourismusschule – das sind zehn Jahre voller Leidenschaft, Teamgeist und Entwicklung. Es war eine bombastische Feier, die mit viel Engagement von den Schülerinnen und Schülern sowie unseren lieben Kolleginnen und Kollegen der Tourismusschule gestaltet wurde – vielen lieben Dank.

**Marina Rexin**

<https://youtu.be/gU7wnH3KWf0>

**10** JAHRE  
DIE  
JUBILÄUMSFEIER  
DER  
NACHSIEBEN



SCAN ME



## Exkursion zum Outdoor Inn: Autorennen und Stockschießen in der Berufsintegration

Das Outdoor Inn im Thüringer Wald bietet mit seiner Lodge bei Sonneberg ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten und Übernachtungsmöglichkeiten. Schulklassen und Jugendgruppen können dort in Teams oder Turnieren verschiedene Tätigkeiten ausüben. Unsere Berufsintegrationsvorklasse veranstaltete dorthin am 4. Februar 2025 eine Exkursion gemeinsam mit der Berufsvorbereitungsklasse und vier Lehrkräften.

Am Anfang wurden wir in Gruppen eingeteilt. Eigentlich wollten wir in unseren Teams Schlitten konstruieren, aber leider lag kein Schnee. Deshalb bauten wir unsere eigenen Auto-Seifenkisten. Das war nicht einfach, vor allem, weil es so kalt war und unsere Hände eingefroren waren. Aber wir hatten gute Ideen und es machte trotzdem großen Spaß. Mit den Autos fuhren wir dann ein Rennen. Das war sehr spannend. Alle haben ihren Teams zugejubelt.

Zur Mittagspause gab es Nudeln mit Käse- oder Tomatensoße, Salat, Waffeln und Kompott.

Das Essen hat uns gut geschmeckt.

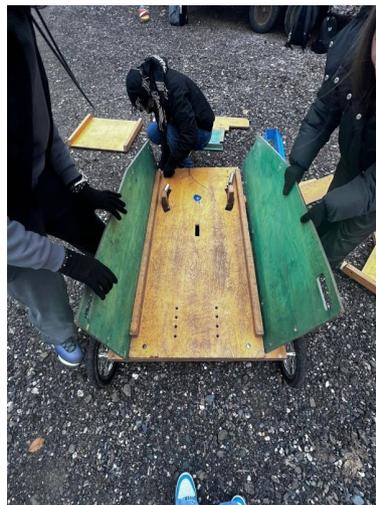
Danach gingen wir auf eine Eisbahn und spielten Stockschießen. Viele von uns kannten das Spiel nicht, aber es war spannend und hat uns gefallen. Einige Schüler sind auf dem Eis ausgerutscht und hingefallen. Zum Glück ist nichts passiert.

Am Ende waren wir müde, aber glücklich. Es war ein sehr schöner Tag!

Fazit:

Der Ausflug nach Sonneberg war super! Wir haben viel gemacht: Autos gebaut, Rennen gefahren, lecker gegessen und ein lustiges Spiel gespielt.

**Schülerinnen und Schüler der BIK V**





## Andacht am Schuljahresanfang

Unser Schuljahr startet traditionell mit einer kleinen Andacht im benachbarten Kreiskulturraum. Hier ein paar Impressionen.



## Interreligiöser Projekttag

Bereits zum dritten Mal fand am 27. November 2024 an unserer Schule ein interreligiöser Projekttag mit der Eugen-Biser-Stiftung statt – in diesem Jahr unter dem Leitthema „Religiöse Vielfalt und Demokratie“. Ziel der Veranstaltung war es, den interkulturellen Austausch zu fördern und jungen Menschen die Bedeutung von Toleranz, Respekt und demokratischem Miteinander im Alltag näherzubringen. In mehreren Workshops setzten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen EME 12, FKI 11 A und FKI 11 B intensiv mit Fragen rund um Religion, Vorurteile und gesellschaftliches Zusammenleben auseinander. Besonders eindrucksvoll war der Workshop „Bilder im Kopf – Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ von Dr. Selcen Güzel. Anhand von Fotografien wurde deutlich gemacht, wie leicht sich Vorurteile bilden lassen – und wie wichtig es ist, diese kritisch zu hinterfragen. Bildungsreferent Andreas Enders ermutigte im Workshop „Null-Toleranz“ – Was würdest du tun?“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eigene Standpunkte zu reflektieren und sich offen mit anderen Perspektiven auseinanderzusetzen. Einen weiteren Zugang bot der Workshop „Wir feiern die Feste, wie sie fallen“, in dem Dr. Sabine Exner-Krikorian verschiedene religiöse Feiertage erklärte und die Vielfalt religiöser Traditionen im Jahreslauf näherbrachte. „Du bist, was du tust. – Du tust, was du bist“ war der Titel des Workshops von Rabbinerin Esther Jonas-Martin, der die Jugendlichen motivierte, ihr eigenes Handeln zu hinterfragen. Am Nachmittag kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Abschlussrunde zusammen. Viele brachten dabei eigene Gedanken und weiterführende Fragen ein, auf welche die Expertinnen und Experten kompetent und persönlich antworteten. Den Abschluss bildete ein interkulturelles Buffet, zubereitet von Schülerinnen der FEV 11. Von offizieller Seite erhielt der Projekttag große Anerkennung. Christoph Huber, Referent für Bildung und



Kofinanziert von der Europäischen Union

Erinnerungsarbeit beim Antisemitismusbeauftragten der bayerischen Staatsregierung, Dr. Ludwig Spaenle, lobte die Veranstaltung als wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog. Er zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der inhaltlichen Tiefe des Projekts. Der Projekttag hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, jungen Menschen Räume für Austausch, Verständnis und gegenseitige Wertschätzung zu bieten – und wie viel sie selbst zu einer toleranteren Gesellschaft beitragen können. Organisiert wurde der Projekttag durch die Bildungsreferenten der Eugen-Biser-Stiftung in Kooperation mit den Lehrkräften der teilnehmenden Klassen sowie dem Fachbereich Religion/Ethik der Lorenz-Kaim-Schule. Der Tag war Teil des Projektes „ReViLBa² – Religiöse Vielfalt gemeinsam Lernen und Leben in Bayern und Baden-Württemberg“, welches von der Europäischen Union kofinanziert wird. Auf dem Bild sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekttag nach der Abschlussbesprechung zu sehen.

**Florian Neder**



# Religiöse Vielfalt und Demokratie

**INITIATIVE** Zum dritten Mal fand ein „Interreligiöser Projekttag“ am Lorenz-Kaim-Berufsschulzentrum unter Regie der Eugen-Biser-Stiftung statt. Im Mittelpunkt stand der interkulturelle Austausch.



Die Teilnehmerinnen hatten Spaß beim interkulturellen Kochen.

Fotos: Heike Schüle



Eifrige Diskussion beim Workshop „Null Toleranz – Was würdest du tun?“



Rabbinerin Esther Jonas-Märtin mit Schülern im Workshop

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

**Kronach** Mit seiner gläsernen Kuppel und dem als Minarett verkleideten Schornstein sticht die Yenidze sofort ins Auge. Bei dem markanten Gebäude im orientalischen Baustil handelt es sich aber nicht, wie die jungen Leute in der Kronacher Berufsschule vermuten, um eine Moschee, sondern um eine ehemalige Tabakfabrik in Dresden. Der Fabrikant und Bauherr Hugo Zietz hatte sie 1909 als Hingucker und Werbung für sein Unternehmen errichten lassen.

Die Zuordnung von Bildkarten zu den Weltreligionen war Inhalt des Workshops „Bilder im Kopf – Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ mit Selcen Güzel. Anhand von Fotografien zeigte die Bildungsreferentin der Eugen-Biser-Stiftung auf, wie leicht man getäuscht werden kann, welche Vorurteile bei der Betrachtung von Bildern entstehen können, auf was geachtet werden muss – und dass oft nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheint.

Bereits zum dritten Mal fand in Kronach ein solcher, mittlerweile insbesondere um den weltanschaulichen Aspekt erweiterter „Interreligiöser Projekttag“ der Eugen-Biser-Stiftung statt. Benannt nach dem bekannten katholischen Theologen, begleitet das Team, unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an ausgewählten Schulen Projekte mit dem Schwerpunkt auf der Förderung demokratischer, interkultureller und interreligiöser Kompetenzen.

### Einziges Berufsschule im Projekt

Bei der Lorenz-Kaim-Schule handelt es sich um die einzige berücksichtigte Berufsschule. Nach 2018 und 2023 waren die Bildungsreferenten nun mit dem neuesten, über eine Kofinanzierung der Europäischen Union ermöglichten, Projekt „Religiöse Vielfalt gemeinsam lernen und leben“ am Berufsschulzentrum zu Gast.

Insgesamt wurden vier verschiedene Workshops veranstaltet, die von Mitarbeitern der Stiftung geleitet wurden. Rabbinderin Esther Jonas-Martin gelang es, unter dem Überbegriff „Du bist, was du tust. – Du tust, was du bist.“ die Jugendlichen auf ihr eigenes Handeln auf-

merksam zu machen und zu motivieren, dieses Handeln zu hinterfragen.

Bildungsreferent Andreas Enders behandelte im Workshop „Null Toleranz“ – Was würdest du tun?“ das Thema Toleranz über Akzeptanz hin bis zu Null-Toleranz. Die Schülerinnen und Schüler wurden dabei zur eigenen Stellungnahme, zur Diskussion und zu Fragen ermutigt, kann doch nur so gegenseitiges Verständnis gelingen.

Im Workshop „Wir feiern die Feste, wie sie feiern!“ mit Sabine Exner-Krikorian ging es um die verschiedenen Feiertage der Weltreligionen im Jahreskreislauf und deren Bedeutung.

### Wissen und Denken aus erster Hand

„Bei unserer interreligiösen Demokratiebildung verbinden wir interreligiöses Lernen mit dem Ansatz der politischen Bildung. Hierfür haben wir ein authentisches Referententeam, das aus seiner jeweiligen Religion heraus sprechen kann“, erläutert Sabine Exner-Krikorian, die auch die Programmleitung innehat.

Besonders interessant am Projekttag war dann auch, dass die Bildungsreferenten jeweils einer der drei Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum angehören und ihre tiefgründigen Fachkenntnisse beziehungsweise persönlichen Erfahrungen einbrachten.

Eindrücklich machten die Workshops erfahrbar, wie wichtig interkulturelle und interreligiöse Akzeptanz und Toleranz für ein freiheitliches demokratisches Miteinander ist auch und gerade an einer Schule, begegnen sich hier doch Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Traditionen.

Im Abschlussplenum kamen alle Teilnehmer zusammen, um Eindrücke und Gedanken gemeinsam zu besprechen. Es wurde deutlich, dass sich die jungen Leute mit großer Ernsthaftigkeit mit den Themen auseinandergesetzt hatten und weitere grundlegende Fragen einbrachten.

Die Bedeutung der Veranstaltung belegte auch die Anwesenheit von Christoph Huber. Der Referent für Bildung und Erinnerungsarbeit beim Antisemitismusbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Ludwig Spaenle, zeigte sich vom Inhalt und Ablauf des Projekt-

tages ebenso beeindruckt wie vom Engagement der Teilnehmenden: „Ich finde es hervorragend, wie sich hier die Workshopleiter mit unterschiedlichen Hintergründen für die gemeinsame Aufgabe engagieren, junge Menschen in den Dialog über die Weltreligionen zu bringen.“

Antisemitismus sei leider ein Phänomen unserer Gesellschaft. Daher sei dessen Bekämpfung so wichtig, was jedoch nur im Dialog passieren könne.

Studienrat Florian Neder, der seitens der Berufsschule hauptverantwortlich für die Durchführung des Projekttags zeichnete, dankte, neben dem Quartett der Stiftung, seinen Kollegen für die große Unterstützung; insbesondere dem Sozialpädagogen Florian Bätz, Pfarrerin Alina Ellgring, Religionslehrer Ralf Lehnert sowie Barbara Beinke.

Die Lehrerin an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung hatte mit Schülerinnen ein vielfältiges Buffet vorbereitet, mit Spezialitäten aus verschiedenen Kulturkreisen wie Fladenbrot, Linsensuppe, Bulgursalat, Humus, Frischkäse-Aufstrich, Lebkuchenschnitten und Obstsalat, was sich alle Teilnehmenden des Projekttags abschließend schmecken ließen.

*Fränkischer Tag, 13.01.2025*

## Kirchen als Orte der Stille und Gottesbegegnung erleben – Als Pilger der Hoffnung unterwegs



Im Lauf des vergangenen Schuljahres waren Klassen aus verschiedenen Fachbereichen im Rahmen des Reli-Unterrichtes als „Pilger der Hoffnung“ (Motto des Heiligen Jahres 2025) in Kronach unterwegs und haben die Spitalkirche, die Stadtpfarrkirche und die Klosterkirche besucht. Dabei haben wir diese Orte als besondere Orte der Stille und der Gottesbegegnung erlebt.

Besonders aufmerksam wurden wir dabei auf das „Ewige Licht“ gemacht, das in allen Kirchen Tag und Nacht brennt und auf die Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie hinweist, die im Tabernakel aufbewahrt wird.

Berührt von dieser Begegnung haben wir in persönlichen Anliegen kleine Kerzen angezündet, gemeinsam gesungen und gebetet.

**Ralf Lehnert**



*Spitalkirche Kronach*



*Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer Kronach*



*Klosterkirche Kronach*

## Besuch in der JVA Kronach

Am 29. April 2025 besuchten zwölf Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Fachbereichen zusammen mit ihrem Religionslehrer Ralf Lehnert die JVA in Kronach. Anlass dafür war ein Gedanke des im April 2025 verstorbenen Papstes Franziskus gewesen, der bei seinen Pastoralbesuchen im Ausland auch immer wieder Gefängnisse besuchte und jeweils am Gründonnerstag die Feier des Letzten Abendmahles mit Fußwaschung zusammen mit Häftlingen feierte.

Dabei war es ihm wichtig zu betonen, dass hier Menschen leben, die „zu uns gehören“, die ein Recht auf Menschenwürde haben, obwohl sie in gewisser Weise in „Isolation“ leben müssen.



Im Hebräerbrief, Kapitel 13, Vers 3 heißt es: „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen“. Und Jesus selbst erklärt in seiner Predigt in Nazaret am Anfang seines öffentlichen Wirkens die Entlassung der Gefangenen als wesentlichen Bestandteil seiner Sendung (vgl. Lukas 4,19).

„Gefangen sein“ oder sich als „Gefangener oder Gefangene zu fühlen“ ist ja auch eine Situation, die wir alle im übertragenen Sinn irgendwie kennen, vielleicht schon mal selbst erlebt haben.

Ziel dieses Besuches war es, eine Brücke zu schlagen von „drinnen nach draußen“, bzw. von „draußen nach drinnen“. Wir möchten gerne „Begegnungsräume“ zwischen den Inhaftierten und Schülerinnen und Schülern ermöglichen, da wir überzeugt sind, dass wir viel voneinander lernen können.



Wie sich das nun konkret entfalten kann, wird sich zeigen. Der Anfang ist jedoch gemacht. Aktuell suchen wir in Zusammenarbeit mit der Gefängnisleitung und der zuständigen Sozialarbeiterin nach solchen „Begegnungsräumen“.

**Ralf Lehnert**

## Synagogenbesuch der WIN 12

Im Rahmen unseres Religionsunterrichtes, in dem wir das Thema „Judentum als Weltreligion im Kontext eines interreligiösen Dialoges“ behandelten, haben wir als Klasse WIN 12 zusammen mit unserem Religionslehrer Ralf Lehnert am 12. März 2025 die jüdische Synagoge in Kronach besichtigt. Dort haben wir einige spannende Informationen erhalten.

Frau Zaich und Herr Steinhäuser haben uns durch die Synagoge geführt und die Geschichte von damals nähergebracht. Unsere Klasse wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine der Gruppen wurde von Frau Zaich in die dauerhafte Ausstellung begleitet. Hier konnte man die geschichtlichen Hintergründe der ehemals in Kronach lebenden jüdischen Familien durch Bilder, Tonaufnahmen und Artefakte näher kennenlernen. Zum Beispiel waren dort eine alte Truhe sowie Vasen, die einer jüdischen Familie gehörten, ausgestellt.

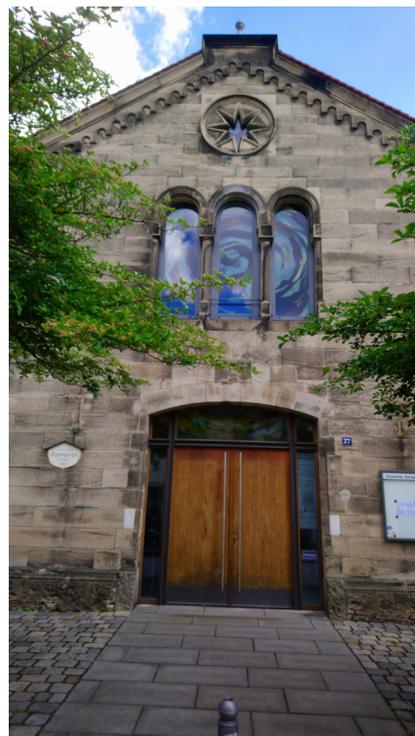
Bei Herrn Steinhäuser erhielten wir viele Informationen über die Synagoge. Unter anderem, dass die Kronacher Synagoge bei der Reichspogromnacht als einzige in Franken nicht niedergebrannt wurde. Danach wurde die Synagoge vom Roten Kreuz als Garage und Sanitätsdepot genutzt. Dabei wurde sie teilweise verändert, zum Beispiel wurde eine Zwischendecke eingezogen. Mittlerweile wurde die Synagoge modernisiert, jedoch sind die Grundmauern des ursprünglichen Gebäudes erhalten geblieben. Nun ist eine kleine Ausstellung auf der Frauenempore zu sehen.

Außerdem erfuhren wir über Schicksalsschläge verschiedener jüdischer Familien. Die Familie Tannenbaum hatte eine Metzgerei sowie einen Viehhandel. Nachdem ihnen die Einzelhandelsgeschäfte untersagt wurden, wurden sie kurze Zeit später mit einem Sammeltransport am 24. April 1942 nach Bamberg gebracht und einen Tag später nach Polen deportiert, wo sie im Vernichtungslager Sobibor ermordet wurden.

Ein weiteres Beispiel ist die Familie Bamberger, welche eine Arztpraxis führte. Sie wurden ebenfalls am 24. April 1942 nach Bamberg und dann nach Polen deportiert.

Abschließend möchten wir erwähnen, dass uns die Geschichte und das Schicksal der jüdischen Familien und des jüdischen Lebens in Kronach sehr mitgenommen haben. Ein Besuch in der Synagoge ist auf jeden Fall empfehlenswert, um einen Einblick über die Geschichte der jüdischen Familien in Kronach zu bekommen.

***Leah, Nadja, Jakob, Luca und Lara***  
**WIN 12**





## Beratungslehrkraft

### **Christine Schmid**

Beratungslehrkraft und Inklusionsbeauftragte  
Staatliche Berufsschule Kronach

### **Beratung**

- in Fragen der beruflichen Orientierung
- beim Übergang in weiterführende Schulen
- über berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten
- in schulischen und privaten Krisensituationen
- bei Problemen mit Lehrkräften, Mitschülerinnen/Mitschülern und im Ausbildungsbetrieb
- bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- in Fragen zu einer Lese- bzw. Rechtschreibstörung oder dauerhaften Behinderung



Ich biete Ihnen gerne meine Hilfe an und stehe als Wegbegleiterin zur Seite, damit wir gemeinsam Ihre Fragen besprechen und die passenden Angebote finden können. Die Beratung ist kostenfrei, individuell und unterliegt der Schweigepflicht.

### **Weiterführende Informationen:**

Staatliche Schulberatungsstelle Oberfranken

<https://www.km.bayern.de/ministerium/institutionen/schulberatung/oberfranken.html>

### **Erreichbarkeiten:**

LORENZ-KAIM-SCHULE KRONACH

Berufliches Schulzentrum

Siechenangerstraße 13

96317 Kronach

Telefon: 09261 9627-240

Fax: 09261 9627-223

E-Mail: [christine.schmid@bs-kronach.de](mailto:christine.schmid@bs-kronach.de)

### **Sprechstunde:**

Die aktuellen Sprechzeiten finden Sie auf der Homepage der Berufsschule unter **Schule – Beratungsteam**.

# Schulpsychologe

## Dieter Wuttke

Staatlicher Schulpsychologe  
für Berufliche Schulen in Coburg und Kronach



## Was ist Schulpsychologie?

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen haben in Bayern stets eine Doppelqualifikation, sind also Lehrer und Psychologe zugleich. Sie bieten allen Mitgliedern der Schulfamilie (z. B. Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften) bei Bedarf Informationen, Beratung und Betreuung, indem sie informieren, unterstützen, fördern, aber auch in gewissem Maße diagnostizieren und Kontakte zu weiteren Fachleuten vermitteln.

## Als Schulpsychologe kann ich Unterstützung anbieten ...

- bei Schwierigkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten und bei Leistungsabfällen
- bei Konzentrations- und Motivationsschwierigkeiten oder Teilleistungsschwächen (z. B. Legasthenie)
- bei schulbezogenen Ängsten, z. B. vor Prüfungen oder Referaten
- bei einer Konfliktbewältigung, z. B. bei Problemen mit Mitschülern oder in der Klasse
- bei Schullaufbahnentscheidungen
- in Krisensituationen
- ...

## Schulpsychologische Beratung ist immer ...

- freiwillig und beruht auf der aktiven Mitarbeit des Klienten
- vertraulich, d. h. sie unterliegt der Schweigepflicht
- kostenlos

## Weiterführende Informationen:

Staatliche Schulberatungsstelle Oberfranken

<https://www.km.bayern.de/ministerium/institutionen/schulberatung/oberfranken.html>

## Erreichbarkeiten:

Schulpsychologische Beratung

Steingasse 16

96450 Coburg

Telefon: 09561 89-4440

Fax: 09561 89-4029

Telefon-Sprechstunde: Mittwoch, 14:00 – 15:00 Uhr

Außerhalb der Sprechstunde:

Mobil: 0152 22613221

(bitte die Mailbox nutzen oder auch per SMS)

E-Mail: [dieter.wuttke@schulpsychologe.coburg.de](mailto:dieter.wuttke@schulpsychologe.coburg.de)

<https://www.coburg.de/schulpsychologische-beratung>



## Schulsozialpädagoge (bis Juni 2025)

### Florian Bätz

Sozialarbeiter BA  
Staatliche Berufsschule Kronach

### Was ist Schulsozialpädagogik?

Die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen folgen dabei ihrem gesetzlichen Auftrag gemäß Art. 60 Abs. 3 BayEUG: Sie „unterstützen die Erziehungsarbeit der Schule durch gruppenbezogene Prävention und wirken in gruppenbezogener Arbeit an der Werteerziehung und der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit“. Zu den Kernaufgaben der Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen gehören Gewalt- und Mobbingprävention sowie Werte- und Persönlichkeitsbildung. Sie können aber auch in Handlungsfeldern wie Sucht- und Missbrauchsprävention, der Förderung von Partizipation und Demokratie und der Förderung der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund tätig werden.

### Schulsozialpädagogik ist:

- in der Regel freiwillig,
- immer kostenlos und
- immer vertraulich (§ 203 StGB, Schweigepflicht).

**PS:** Jede/r hat auch die Möglichkeit, über *Bob, die Beratungsbox*, eine anonyme Frage zu stellen, welche wir dann über die Magnetwand vor A 006 beantworten und aushängen.

### Weiterführende Informationen:

<https://www.km.bayern.de/eltern/schule-und-familie/schulsozialpaedagogik.html>



# LORENZ-KAIM-SCHULE

BERUFLICHES SCHULZENTRUM KRONACH



Stiftung  
Bildungspakt  
Bayern

Etablierung von zusätzlichen  
Entwicklungsmöglichkeiten

Entwicklungsmöglichkeiten  
für leistungsstarke

Finde dein Talent

KI-Assistenzsysteme



Schulentwicklung  
in Bayern

INTEGRATION

Individuelle Förderung  
Lernbegleitung und

Entwicklung und Erprobung  
neuer Formen der Vernetzung

Jahresbericht  
2024/25



Bundesamt für Migration

Erasmus+

